Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg".

Zugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis des Abonnements: vierteljährlich 2 M. praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung" erscheint wöchentlich und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Platze 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg. Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaux angenommen. Bei Anfragen von auswärts wolle man eine Postfreimarke zur Antwort mit einsenden.

1886. Sonnabend, 3 April № 79.

Einladung zum Abonnement

auf die

Westfälische Zeitung

(Bielefelder Tageblatt).

Abonnementspreis pro Quartal **2 Mark** bei der Expedition, den Agenten und allen Postanstalten.

Bestellungen pro II. Quartal 1886 werden noch fortwährend angenommen und die Nrn. vom 1. April ab, soweit der Vorrat reicht, nachgeliefert.

Die Expedition.

Fürst Bismarck im Reichstage.

Vor der ersten Beratung des Branntweinmonopols berichteten die Zeitungen, Fürst Bismarck werde persönlich an den Verhandlungen teilnehmen. Dies geschah nicht. Vor der zweiten Beratung der Vorlage im Plenum berichteten die Blätter, der Reichskanzler werde nicht erscheinen und siehe da, er kam und leitete die Beratung mit einer großen und bedeutungsvollen Rede ein. Aus dem stenographischen Berichte derselben lassen wir den nachstehenden Teil folgen, der einen bemerkenswerten Blick in die Zukunft und zugleich eine Antwort auf die vor kurzem ausgesprengten Gerüchte bezüglich seiner Absichten dem Reichstage gegenüber, enthält.

Ich halte es für dringend wünschenswert und notwenig, daß die Politik der Regierung vor einer großen volksvertretenden Versammlung öffentlich beraten und besprochen werde, daß ohne deren Zustimmung nicht die Gesetze gemacht werden, die Steuern nicht auferlegt werden, kurz und gut, daß die Regierung durch das Veto einer Volksvertretung vor Thorheiten und Einseitigkeiten bewahrt werde. Das einzelne Votum des Reichstags kann unter Umständen, wie ich schmerzlich bedaure, einen Zeitverlust verursachen; aber das bewegt mich nicht in dem Maße, daß ich an dem Werke, dem ich mein Leben gewidmet habe, mich vergreifen möchte. Meine Herren, das deutsche Reich kann Gefahr ausgesetzt sein, die nicht unmittelbar aus unseren inneren Verhältnissen herrühren. Der frühere deutsche Bund, der Frankfurter Bundestag beruhte auch auf sehr bündigen Verträgen, gegen die sich garnichts einwenden ließ und schließlich widerstand er dem nicht sehr starken Winde von 1848 doch nicht 24 Stunden; ich nenne den Wind nicht sehr stark, weil kein Ausland hinter ihm war. Nichtsdestoweniger wäre der Bund im Jahre 1854 schon in die Brüche gegangen, wenn der Krimkrieg sich so weit entwickelt hätte, daß Oesterreich für die Westmächte Partei genommen hätte. Im Jahre 1866 wurde er von Preußen unter dem Beifall der großen Mehrzahl der deutschen Nation aufgelöst und beseitigt, weil er den Erwartungen, die die deutsche Nation von ihm gehegt hatte, nicht entsprach, weil er ihre Bedürfnisse nicht erfüllte, und vor allen Dingen meine Herren, weil er die Realitäten nicht berücksichtigt, nämlich das Gewicht der Einzelstaaten, das Gewicht der Dynastieen. Es waren ja damals im Jahre 1866 im Wesentlichen noch vorwiegend dynastische Spaltungen, die Deutschland zersetzten, und Verstimmungen von Regierung gegen Regierung. Zu diesen Spaltungen sind, wenn wieder ähnliche Verhältnisse eintreten, andere innere nationale und internationale, solche, die die Nation und die verschiedenen Staaten durchsetzen, gekommen. Wir hatten damals, 1866, die sozialistische Bewegung nicht in diesem Maße entwickelt; wir hatten auch die nationale Zersetzung, den Haß zwischen Deutschen und Slaven bei uns und bei unseren Freunden nicht in dem Maße entwickelt. Es können also größere europäische Bewegungen, die jetzt eintreten, in der sonderbarsten Weise compliciert werden durch Spaltungen, von denen die Länder und die Völker in sich zerklüftet und zersetzt sind.

Ferner erinnere ich Sie an die Zeiten der ersten französischen Revolution — ich will sagen, an die Zeit vor 100 Jahren — als Friedrich der Große noch lebte und wenig Leute daran dachten, daß das 100jährige deutsche Reich seinem Ende so nahe wäre, wie es sich nachher bethätigte. Die ersten französischen Kriege im Jahre 1792 waren von einer politischen Idee getragen, von der man zu Unrecht gesagt —: le tour du monde (die Runde um die Welt. D. R.) gemacht, sie habe sich der Bewegung der ganzen Welt mitgeteilt. Immerhin ist aber so viel richtig, daß die bewegenden Ideen, welche die französischen Jahren von 1792 ins Land brachten, der Kampf gegen Monarchie, gegen Geistlichkeit und gegen Adel, der Kampf für den dritten Stand, ein mächtiger geistiger Hebel der Siege der Franzosen waren. Wer steht Ihnen dafür, daß, falls wir wiederum einen Krieg mit demselben Lande haben sollten, nicht die Fortsetzung, gewissermaßen der vierte Teil desselben Werkes uns dargebracht werden würde, daß wir nicht an den roten Fahnen die sozialistischen Ideen angebracht sehen würden? Heutzutage steht die französische Armee den Arbeiterbewegungen in Decazesville gegenüber. Wir wissen nicht, ob wir den Thatsachen mehr Rechnung tragen sollen, daß sie sie im Schach hält, oder den Andeutungen von ministerieller Seite her, daß der Soldat von heute Arbeiter von gestern und der Arbeiter von heute der Soldat von gestern ist; wir wissen nicht, wer in Frankreich bei der Bewegung schließlich den Sieg davontragen wird. Kurz, wenn wieder große europäische Erschütterungen kommen sollten, — sie werden sehr viel komplizierter sein als diejenigen, die wir hinter uns haben, und sie werden zum Teil internationaler Natur sein. Wenn solche Bewegungen kommen, so möchte ich, daß das deutsche Reich mit der vollen Festigkeit, die wir ihm in der Friedenszeit zu geben vermögen, diesen Möglichkeiten entgegentritt. Wir haben 15 Jahre Frieden gehabt, wir haben sie bisher, wenn ich von der Thätigkeit des Kriegsministeriums absehe, meines Erachtens nicht so benutzt zur Festigung des Reichs, wie wir sie hätten benutzen können. Namentlich die Herstellung der Zufriedenheit durch Verminderung des Druckes der öffentlichen Lasten, die Durchführung der sozialistischen Reformen, die wir angefangen haben, von denen wir der kostspieligsten und schwierigsten, der Altersversorgung, noch gar nicht einmal nahegetreten sind, — dazu hätten wir eine reichliche Zeit gehabt, und es ist noch Zeit dazu. Ich sehe noch keine Gefahr, die uns unmittelbar bevorstände, obschon ich sagen muß — vielleicht zum Schaden meiner diplomatischen Reputation —, daß ich im Frühjahr 1870 auch nicht vorhergesehen habe, daß wir in wenigen Monaten in anderen Verhältnissen sein würden. Mir liegt — und deshalb eile ich mit den Reformen, die ich betreibe — vor Allem am Herzen, daß wenn solche Krisen eintreten und wenn die Festigkeit der deutschen Verfassung auf Proben gestellt wird, wie sie deren bisher nicht bestanden hat, — daß man dann sagen kann: man hat in den Tagen des Friedens nicht versäumt, sondern das Seinige gethan, um alle Welt zufrieden zu stellen. Namentlich wünsche ich, daß in solchen Fällen die Unzufriedenen möglichst wenig zahlreich sind, und daß sich unter ihnen nicht etwa auch die Regierungen der Einzelstaaten, namentlich nicht der König von Preußen befinde — unter denen, die sich von den Ergebnissen und den Leistungen des Reichs, dem Se. Majestät der Kaiser viel Opfer gebracht hat, nicht befriedigt finden. Ich würde das für ein verhängnisvolles Ergebnis halten."

N. R. Gemeinsame Interessen haben Arbeitgeber und Arbeiter

nicht nur in den Zeiten des allgemeinen Aufschwunges der Wirtschaftsthätigkeit, sondern auch in den Zeiten des Niederganges der letzteren. Wie jenseits des Ozeans, so tritt auch in den benachbarten europäischen Ländern in den Kreisen der arbeitenden Bevölkerung das Mißbehagen über die aus der allgemeinen wirtschaftlichen Depression herrührende mißliche Lage des Arbeitsverdienstes deutlich zu Tage, hier wie dort macht sich dieses Mißbehagen selbst in Exzessen der bedauerlichsten Art Luft. Neben den bekannten Straßentumulten in London ist in dieser Hinsicht vor allem an die beklagenswerten Ereignisse in Decazeville in Frankreich und in dem belgischen Montanbezirk Seraing und Umgebung zu erinnern. In England beginnt die zunehmende Arbeitslosigkeit, trotz des umfassendsten Eintretens der Privatthätigkeit und einer erhöhten staatlichen Bauthätigkeit, ernstliche Besorgnisse zu erregen. Bei dieser Lage der Dinge hilft die Wohlfeilheit der Lebensmittel, welche mit dem Ruin eines großen Teiles der englischen Landwirtschaft erkauft ist, nichts; das Freihandelssystem hat auf der anderen Seite die schweren Nachteile, daß die Wirkungen einer Stockung auf dem Weltmarkte mit voller Kraft in den ihm anhängenden Ländern sich geltend machen. In Deutschland werden die Wirkungen der allgemeinen Krise natürlich auch sichtbar, allein sie werden wesentlich gemildert durch ein verständiges System des Schutzes der nationalen Arbeit.

Wenn aber Dank dieser weisen Wirtschaftspolitik und der von den Anhängern derselben trotz mancher Opfer festgehaltenen Regel, von den Arbeitern die Folgen der allgemeinen Wirtschaftslage thunlichst fernzuhalten, Zustände, wie die geschilderten, uns noch erspart geblieben sind, so wird andererseits den deutschen Arbeitern aus den schlimmen Folgen jener Vorgänge die Mahnung erwachsen, nötigenfalls auch eine längere Zeit der Stockung in gutem Einvernehmen mit den Arbeitgebern auszuharren. Denn jene Unruhen haben nicht allein an den Orten der Vorfälle selbst zu schweren wirtschaftlichen Störungen geführt, sondern auch weithin die ohnehin schon im Geschäftsleben vorhandenen Stockungen vermehrt und so die geschäftlichen Schwierigkeiten und deren Rückwirkungen auf die Verhältnisse der Arbeiter erheblich verschärft. In dem festen Zusammenhalten zwischen den naturgemäß auf einander angewiesenen Gruppen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und in dem gegenseitigen Vertrauen derselben liegt eine ungleich sicherere Gewähr für die Ueberwindung größerer Schwierigkeiten, als indem die Arbeiter, aufregenden Anweisungen folgend, sich in einen scharfen Gegensatz zu den Arbeitgebern setzen. Gerade in einer Zeit, in welcher der Unternehmergewinn und der Ertrag des im Gewerbe angelegten Kapitals in stetem Sinken begriffen ist, liegt am wenigsten Grund zu einer Hervorkehrung der sozialen Verschiedenheiten und ihrer Verschärfung zu Gegensätzen vor.

☐ Minimalarbeitslohn.

Als Voraussetzung für die Einführung eines Normalarbeitstages gilt allgemein die Festsetzung eines Minimalarbeitslohnes. Im Prinzip läßt sich, wenn man nicht auf dem Standpunkt des Manchestertums steht und das freie Spiel der wirtschaftlichen Kräfte als Evangelium ansieht, wenig gegen die Forderung eines Minimalarbeitslohnes einwenden. Es handelt sich hierbei wie bei verschiedenen anderen Fragen desselben Gebietes im wesentlichen nur um die Ausführung. Wenn das Wuchergesetz berechtigt ist, dann hat auch der Kerngedanke der Forderung eines Minimalarbeitslohnes seine Berechtigung. Das Wuchergesetz ist bestimmt, der gewissenlosen Ausbeutung der Not, der Unerfahrenheit und des Leichtsinnes einen Damm vorzubauen, aber nur insofern es sich um die Bedingungen handelt, unter denen Darlehen gewährt werden sollen. Insofern es sich um die Ausbeutung der Arbeitskraft handelt, giebt es keinen gesetzlichen Schutz für den Notleidenden, den Unerfahrenen und Leichtsinnigen. Hier wirkt allein das rauhe wirtschaftliche Gesetz von Angebot und Nachfrage, soweit dasselbe nicht durch geschlossenes Vorgehen derer, die ihre Arbeitskraft verdingen, modifiziert wird. Welcher Grund läge vor, auf dieser Seite einen Schutz zu versagen, der nach der anderen Seite hin gewährt worden ist, wo er vielleicht nicht einmal so notwendig war, wie auf dieser. Damit soll keineswegs etwa die Bedeutung des Wuchergesetzes herabgesetzt, sondern nur die Bedeutung der Notwendigkeit der wucherischen Ausbenutung der Arbeitskraft zu begegnen, hervorgehoben werden. Auch soll mit der Bezeichnung „wucherische Ausbeutung" kein schwerer Vorwurf erhoben werden gegen solche, welche die ihnen geleistete Arbeit so bezahlen, daß damit nur die Mittel zum spärlichen vegetieren, nicht aber zum wirklichen Leben gewährt werden. Denn meist ist ja die Konkurrenz die Macht, welche dazu treibt. Die Schwierigkeiten, welche der Fixierung eines Mindestlohnes entgegenstehen, sind groß; aber auch der Frage, wie dem Geldwucher zu begegnen sei, standen große Schwierigkeiten entgegen, denn die moderne wirtschaftliche Entwickelung gestattete keine rein mechanische Lösung, wie sie in der Festsetzung eines Zinssatzes, der ungestraft nicht hätte überschritten wer-

Um einen Rosenstrauß.

Novelle von **Th. Hempel.**

7] [Nachdruck verboten.]

„Zu viel Ehre! Eine Regenschauer auf den Leib, ein wenig vom Sturm gepeitscht, daß darf einen geübten Reisenden, welcher im fernen Land oft vergebens ein Obdach zum Schutz gegen die Wut der Elemente suchte, nicht stören. Hätte ich heute nichts weiter zu beklagen, wahrlich ich könnte mir Glück wünschen. Ich ziehe einem Schiffbrüchigen gleich, verarmt, des heiligsten Gutes beraubt, hin in die weite Ferne. Ich verlor den Glauben an edle Frauenwürde, ich verlor mit ihm den eignen Frieden. Ja, Fräulein von Schönau, tragen Sie das Haupt hoch, fügen Sie mit stolzem Lächeln einen neuen Triumph zu den alten, ich habe Sie geliebt seit dem ersten Tage unserer Bekanntschaft, ich träumte süß von edler Weiblichkeit, welche leicht sich erheben werde über die Launen des verwöhnten Kindes. Ich kämpfte gegen mein Herz, doch vergebens, es verlangte sein Recht. Ein Thor, wer sich Träumen hingiebt, ich bin erwacht!"

Er sprach mit steigender Erregung, während Marka ihm stumm, tief erbleicht, gegenüber stand.

„Nur noch ein kurzes Wort, —" fuhr er fort, — „meine Rückkehr verspätete sich, ich fand einen Waldwärter bemüht, den Prinzen Adolph nach seiner Wohnung zu bringen. Jetzt, da ich für immer von hier scheide, unterliegt es wohl keiner falschen Deutung, wenn ich Sie bitte, keine Zusammenkünfte mehr mit dem Prinzen im Walde zu suchen, er verdient so viel Vertrauen von einer Dame nicht."

Wie von einer Natter gestochen, fuhr Marka empor.

„Graf Kronau, ich beschwöre Sie, dies nicht zu glauben, Sie irren, wenn Sie annehmen — — —"

„Der Prinz selbst teilte mir sein süßes Geheimnis mit, —" unterbrach sie der Graf, und mit kurzem, kalten Gruß war er verschwunden.

Marka blickte ihm nach, noch als längst die Thür sich hinter ihm geschlossen hatte, fest drückte sie die Hand eine Weile vor das Antlitz, sie durfte es nicht verraten, daß auch sie ihn liebte, ihn, der sie verlassen für immer.

Die Gesellschaft hatte sich inzwischen auch verabschiedet. Baron Schönau blieb allein mit seiner Gemahlin. Raschen Schrittes im Zimmer auf- und niedergehend, sprach er in verdrießlichem Tone:

„Der Vorfall des heutigen Abends ist mir unendlich peinlich. Der Graf fühlt sich beleidigt, seine schnelle Abreise giebt nur den Vorwand um unser Haus zu meiden. Ich wünschte, daß Markas Hochmut endlich einmal aufhörte, uns in unangenehme Klatschereien zu bringen."

„Lag die Schuld nicht weit mehr an Kronau?" entgegnete die Baronin in gereiztem Tone. „Weshalb nahm er einen Scherz mit solchem Ernste auf, welcher einer Gerichtssitzung würdiger war, als einem geselligen Beisammensein."

„Du nennst das einen Scherz, wenn man mit Mannesehre und Menschenleben spielt? Ich habe den peinlichsten Abend durchlebt. Ich leugne nicht, daß ich mich gefreut haben würde, wenn zwischen unsrer Tochter und dem Grafen sich ein freundliches Verhältnis hergestellt hätte, er wäre mir ein erwünschter Schwiegersohn gewesen."

„Ich bitte Dich, lieber Mann, dieser Graf mit seiner eisernen Festigkeit, welcher sich Marka nicht fügen würde, ist kein Gatte für Marka, das gäbe keine glückliche Ehe. Ich denke, der Sorge um die Zukunft unsres Kindes werden wir bald überhoben sein, Prinz Adolph — —"

„Wie, Du glaubst wirklich, daß der Prinz ernstliche Absichten hat?"

„Nach meiner Ueberzeugung werden wir Marka bald als Verwandte unsres erlauchten Fürstenhauses beglückwünschen dürfen, und ich hoffe, daß der Landesherr Dir, seinem Jugendfreund nicht verweigert, seinen Neffen als Schwiegersohn zu begrüßen."

Der Baron richtete sich hoch auf, ein stolzes Lächeln überflog seine Züge, er vergaß die peinlichen Stunden, welche hinter ihm lagen und hielt das erfreuliche Bild fest, um es mit hinein zu nehmen in seine Träume. Als er durch das Vorzimmer schritt, bemerkte er einen seiner harrenden Diener, welcher ihm meldete, daß der alte Waldhüter ihn noch zu so ungewöhnlicher Stunde zu sprechen begehrte:

„Jetzt? Ist der Mann von Sinnen, Mitternacht ist vorüber, ich bin müde und sehne mich nach Ruhe, er mag morgen wiederkommen."

Dies sagte ich ihm schon, aber er läßt sich durchaus nicht abweisen, er behauptet, seine Meldung dulde keinen Aufschub."

„Nun, dann schnell!"

Der Alte trat ein und berichtete, daß Seine Durchlaucht Prinz Adolph mit verrenktem Fuße in seiner kleinen Wohnung sitze, dort aller Bequemlichkeit entbehrend, lasse er den Herrn Baron um Aufnahme in sein Schloß bitten und um einen Wagen, ihn hierher zu bringen. Der Baron erwiderte sofort:

„Sagen Sie Seiner Durchlaucht, daß ich zu Befehle stehe und mir möglichst schnell die Ehre geben werde, ihn selbst abzuholen."

Aber ehe der Baron noch einen Befehl zu erteilen vermochte, stürzte Marka aus einer Fensternische hervor, in welcher sie, von Niemand bemerkt, die Unterredung ihres Vaters belauscht hatte, und rief aus:

„Nein, dieses Haus betritt der Prinz nicht wieder!"

„Marka, bist Du von Sinnen?"

„Nein, ich bin nicht von Sinnen, mit klarer voller Ueberzeugung sage ich es noch einmal. Der Prinz spielt nur ein leichtfertiges Spiel mit uns, mit mir und Euch. Ich verlange, daß Du ihm Dein Haus verschließest. Wagst Du es nicht, so treibst Du Dein Kind hinaus in Nacht und Finsternis, ich will nicht mit ihm unter einem Dache athmen!"

Als habe sie ihre Kraft in diesem Zornesausbruch erschöpft, sank Marka ohnmächtig nieder. Krampfhaft hielt ihre Hand noch den zarten Rosenstrauß fest, dieses so theuer erkaufte Geschenk.

4.

Trüb und grau begann der Tag, kein Sonnenstrahl brach sich Bahn durch die düstern Wolken. Draußen in dem kleinen Waldhause saß Prinz Adolph in einem unbequemen Lehnstuhl, welcher, unter dem ungeduldigen Gaste, in seinen Fugen erzitterte. Jeder Versuch den Fuß zu bewegen, rief die heftigsten Schmerzen hervor und machte es ihm unmöglich durch ein wenig Schlummer die endlos langen Stunden der Nacht zu verkürzen. So oft er auch lauschend den Kopf hob, die versprochene Ankunft des Baron Schönau erhoffend, nichts ließ sich erspähen. Endlich erreichte des Prinzen Ungeduld den höchsten Grad, er schickte den Alten mit einigen Zeilen nach der Garnison. Seine Abwesenheit ließ sich ohnehin nicht länger verschweigen, mochte daraus entstehen, was wollte, dieser Zustand mußte ein Ende nehmen.

Endlich nahte die Erlösung. Ein Arzt erschien mit dem Diener des Prinzen, ein Verband ward angelegt, der Prinz, Seufzer und Verwünschungen ausstoßend, nach dem an der Thür haltenden Wagen getragen, und im langsamen Schritt in die Stadt nach seiner Wohnung befördert.

In den Vormittagsstunden fuhr der Wagen des Grafen Kronau nach der Bahnstation, er selbst lehnte in einen Reisemantel gehüllt,

den dürfen, sich darbot. Dieselbe Lösung, wie sie die Frage des Geldwuchers erfunden, ist auf die wucherische Ausbeutung der Arbeitskraft nicht anwendbar. Hier müßte eine bestimmte Grenze festgesetzt werden, die aber je nach den lokalen Verhältnissen verschieden sein würde. Auch würde wohl unmöglich die Rede davon sein können, ein Verhältnis zwischen Qualität der Leistung und Arbeitslohn zu fixieren nach Analogie etwa von den Bimetallisten erstrebten festen Wertverhältnisses zwischen Gold und Silber. Wohl aber dürfte es möglich sein, den Betrag zu ermitteln, der eben ausreicht, die notwendigsten Bedürfnisse des Lebens (Nahrung, Wohnung und Kleidung zu beschaffen, und diesen Betrag als Mindestlohn mit der Maßgabe zu fixieren, daß ein niedrigeres Entgelt für die beanspruchte Arbeitsleistung überhaupt verboten ist. Die Sache ist der Erwägung wert.

*** Bielefeld,** 3. April.

Eugen Richter bringt in seiner Zeitung unter der Spitzmarke „Konservative Ausreißer" ein Verzeichnis derjenigen Ausreißer der Rechten, welche sich der Abstimmung über die Branntweinmonopolvorlage enthielten. Das Verzeichnis enthält auch den Namen des Feldmarschalls Grafen Moltke. Moltke einen „Ausreißer" zu nennen, dazu gehört eben Eugen Richters berüchtigte Fr—eisinnigkeit! — Was die Stimmenthaltung des größten Teils der Rechten anlangt, so war dieselbe eine Konsequenz der Sachlage. Die Reichstagsmehrheit hatte eine Prüfung der Vorlage hintertrieben; die Verweisung der Vorlage an eine Kommission war nur eine leere Form gewesen. Zu einer Vorlage von solchem Umfange, wie die Monopolvorlage war, kann ein gewissenhafter Volksvertreter, vorausgesetzt, daß er nicht prinzipieller Gegner des Grundgedankens derselben ist, weder ja noch nein sagen. Die drei Abgeordneten von der Rechten, welche für die Vorlage stimmten, sind in der Lage gewesen, sich mit derselben eingehend zu beschäftigen, und dabei zum Ergebnis gelangt, daß sie dieselbe unverändert annehmen könnten. Wer aber sein Votum von dem Ausfall einer parlamentarischen Prüfung abhängig zu machen entschlossen war, oder wer die Vorlage nur in amendierter Gestalt zum Gesetz erhoben zu sehen wünschte, dem blieb nach Lage der Sache nichts anderes übrig, als sich der Abstimmung zu enthalten. Gleichzeitig bedeutete aber die Stimmenthaltung einen Protest gegen die Art und Weise, in welcher die Reichstagsmehrheit eine Vorlage der verbündeten Regierungen behandelte.

Deutsches Reich.

□ **Berlin,** 2. April. [S. M. der Kaiser] wohnte Donnerstag abend der Soiree im Palais bei; am Freitag empfing derselbe die Generale Grafen Brandenburg, den Gesandten von Schlözer und den Grafen Stolberg-Wernigerode. Vor dem Diner war eine Spazierfahrt unternommen.

[Der Kronprinz] wohnte Donnerstag abend dem Lucca-Konzert in der Philharmonie bei, und machte Freitag einen Jagdausflug nach Spandau. Die Genesung der hohen Patientin der Kaiserlichen Familie schreitet in befriedigender Weise fort. Der Erbgroßherzog von Baden soll nach Königstein i. T. übergeführt werden, sobald sein Zustand das gestattet. — Der Kronprinz hat, wie die „Nat.-Ztg." bestimmt mitteilt, seine volle Zustimmung zu der polnischen Kolonisationsvorlage im Staatsrat ausgesprochen.

[Der Einzug des Prinzen Wilhelm von Würtemberg mit seiner Gemahlin] in Stuttgart nach der Vermählung soll am 26. April stattfinden. Prinz Wilhelm von Preußen will an der Spitze einer Deputation von Gardehusaren an den Festlichkeiten teilnehmen.

[Bischof Dr. Kopp] ist von Berlin nach Fulda zurückgereist.

[Der Gesandte von Schlözer] hat sofort nach seiner Ankunft in Berlin Konferenzen mit Fürst Bismark und dem Kultusminister gehabt. Neues in der Kirchenfrage liegt nicht vor.

[Vice-Admiral a. D. Freiherr v. Schleinitz] ist mit seiner Familie in Berlin eingetroffen. In wenigen Tagen reist er nach Neu-Guinea weiter.

[Der Bundesrath] überwies am Donnerstag die Reichstagsresolution, betr. die Einführung von Gewerbegerichten, den zuständigen Ausschüssen.

[Bei der Reichstagsersatzwahl] im Wahlkreise Aurich erhielten von 11 226 Stimmen: Kruse (nat.-lib.) 5572, Hacke (freis.) 5197, und Oehme (Soz.) 449 Stimmen. Eine Stichwahl ist daher notwendig.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 2. April.

(80. **Plenarsitzung.**)

Der Reichstag beriet heute das Sozialistengesetz in dritter Lesung. Abg. Kröber (Volksp.) erklärte sich Namens seiner Partei, die auch unter dem Gesetz leide, gegen dasselbe. Die Sozialreform sei nichts besonders, dagegen haben die Demokraten Großes geschaffen. Abg. Kalle (n.-l.) weist aus den Schriften Mosts, Hasselmann und Bebels nach, daß die Sozialdemokraten die Ehe beseitigen, die Grundlagen unseres Staates, unserer Gesellschaft gewaltsam vernichten wollen. Abg. Dr. Bamberger (dsf.) Die belgischen Verhältnisse seien weniger gefährlich, als sie dargestellt

---

fröstelnd in den Kissen. Auch er hatte in dieser Nacht kein Auge geschlossen, er ordnete seine Angelegenheiten, trieb seinen Diener zur größten Eile beim Packen der Koffer an. Nur fort von hier, so schnell wie möglich, war jetzt sein einziger Gedanke. Er hoffte wieder erleichtert aufathmen zu können, und zu überwinden, was ihm Kopf und Herz beklemmte, wenn Länder und Meere zwischen ihm und der Heimat lagen. Er ging, den Bahnzug erwartend, in der Halle auf und nieder. Nur vereinzelt fanden sich Reisende auf dieser kleinen Station ein. Ein Diener kam eilig angesprengt, übergab sein Pferd einem Bahnbediensteten und verschwand im Telegraphenamt. Als er nach kurzer Zeit wieder heraustrat, sagte einer der Unterbeamten zu ihm:

„Wollen Sie noch mit dem Zuge fort? Seien Sie unbesorgt, Sie hätten nicht nötig gehabt, sich so zu beeilen, Sie haben noch Zeit."

„Ich will nicht mitfahren, ich gab nur ein Telegramm ab, welches Eile hat. Unser gnädiges Fräulein, oben im Schlosse zu Schönau liegt zum Tode krank, der Hausarzt will die Behandlung nicht allein übernehmen, nun soll möglichst schnell ein Geheimrat aus der Residenz kommen, ich warte auf seine Antwort. Bei uns oben ist es, nach dem Leben der letzten Tage so schauerlich still geworden, als läge schon eine Leiche im Hause."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

[Die Getreuen in Jever] haben dem Reichskanzler folgenden telegraphischen Glückwunsch übermittelt: „Ut dat golden Ei von Dine Hand, Vom funkelnden Win vull bet tom Rand, Drinkt wi Din Woll, Fürst Bismarck schall lewen, Veel glücklich Joar wull Gott üm noch gewen!"

Homonym.*)

Ich werde gedrückt, ich werde gehalten,
Mich hat das geeinigte deutsche Land,
Ich werde geschnitzelt, die mich verwalten,
Sind kluge Leute, im Rechnen gewandt.
Doch stürz' ich mit einem Krache zusammen,
Mich kleine und große Leute verdammen.

Auflösung in nächster Nr.

* Nachdruck verboten.

---

würden; es handle sich um eine große Einstellung von Arbeiten, wie sie oft dagewesen, in Verbindung mit einem Arbeiteraufstande. Die Sozialdemokratie sei dort weniger verbreitet, als bei uns, die Aera der Barikadenkämpfe sei vorüber; die Unzufriedenheit auf dem platten Lande sei gefährlicher, als die revolutionäre Stimmung in den Städten. Gegen die sozialdemokratische Idee könne nur die freie Diskussin ankämpfen; das Sozialistengesetz sei gefährlich, denn es narkotisiere die Gesellschaft. Die von Stöcker verkündete soziale Monarchie sei der reine Cäsarismus. Der Staatsozialismus gehe ebenso wie der Sozialismus gegen die menschliche Natur; das menschliche Elend lasse sich niemals aus der Welt schaffen. Das Recht der Revolution werde von großen Staatsmännern gebilligt, moralisch verwerflich seien nur die Revolutionen, die unterliegen. Minister v. Puttkamer erinnerte daran, daß Bamberger im Jahre 1878 einer der ersten Rufer im Streit für das Gesetz gewesen. Bezüglich der belgischen Verhältnisse scheine es Bamberger noch nicht zu genügen, daß Blut fließt, er müsse erst das ganze Land vernichtet sehen, bevor er die Gefahr anerkenne. Wenn die Aera der Barrikadenkämpfe vorüber sei, so sei dies das Verdienst der Regierung, und daß es bei uns verhältnismäßig ruhig sei, verdanken wir dem Gesetze. Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Die Deutschfreisinnigen seien in einer angenehmen Lage, sie könnten sich rühmen gegen das Gesetz zu stimmen in dem beruhigenden Bewußtsein, daß es doch angenommen werde. Bebel mache es sich leicht, wenn er alle Attentate als das Werk der agents prorocateurs erkläre. Angesichts der herrschenden Not finde die Sozialdemokratie bei uns günstigen Boden und die Not sei so groß, weil noch immer nicht das Prinzip der Goldwährung verlassen wird. Abg. Liebknecht (Soz.) bestreitet, daß die Sozialdemokraten die Ehe beseitigen wollen. Der Londoner Aufstand sei erfunden gewesen, von den Berichten aus Belgien seien Neunzehntel erlogen. Redner suchte dann den Bebelschen Ausspruch betr. der Berechtigung des Fürstenmordes zu rechtfertigen. Bismarck sei ein Staatsmann der alten Schule, die soziale Frage verlange aber einen Staatsmann von sozialer Bildung. — Schließlich wurde das Sozialistengesetz nach dem Beschlusse der zweiten Lesung mit 169 gegen 137 Stimmen angenommen. Morgen Zuckersteuer, Wahlprüfungen.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 2. April.

Abgeordnetenhaus.

(55. Plenarsitzung.)

Das Abgeordnetenhaus setzte die Beratung der Vorlage betr. die Beförderung deutscher Ansiedelungen in Westpreußen und Posen fort. § 2 der Kommissionsvorlage bestimmt, daß die Ueberlassung der einzelnen Stellen zum Eigentum gegen Kapital oder Rente oder auch in Zeitpacht erfolgen kann. Abgg. Freih. v. Huene (Cent.) v. Meyer-Arnswalde (fraktionslos) und Dirichlet (freis.) bekämpften speciell das Institut der Rentengüter. Abg. v. Huene (Centr.) glaubte, daß das Rentengut an sich zwar ein gutes Gewächs werden könne, nie aber auf dem Sumpfboden dieses Gesetzes. Abg. v. Meyer hielt Posen für ungeeignet für Kolonisation. Abg. Dirichlet erklärte sich namens der freisinnigen Fraktion gegen die Rentengüter, weil diese den gesunden Gedanken der Kolonisation nur vereiteln würden und gegen die ganze Vorlage, weil diese nicht den Charakter der Humanität sondern den Stempel des Fanatismus trage. Minister Dr. Lucius protestierte entschieden gegen diese Charakteristik der Vorlage und namentlich auch gegen die Unterstellung, daß die Vorlage auch eine konfessionelle Tendenz habe. Die Einführung des Rentengutes halte er vom landwirtschaftlichen Standpunkte aus für äußerst wertvoll. Abg. Dr. Ennecerus (nat.-lib.) erblickte in dem Rentengute das wirksamste und sicherste Mittel zur Durchführung der Aufgaben des Gesetzes und zur Aufhaltung der im Fortschreiten begriffenen Latifundienbildung. Abgg. Wolff und Freih. v. Erffa (kons.) traten gleichfalls für das Institut der Rentengüter ein, sodann wurde § 2 sowie der Rest des Gesetzes nach den Kommissionsanträgen gegen die Stimmen des Centrums, der Polen und der Freisinnigen angenommen. Morgen: Fortbildungsschulvorlage.

*** Belgien.**

[In Charleroi] haben die Prozesse gegen die Arbeiter begonnen und werden ziemlich schnell geführt. Das Gefängnis ist überfüllt.

*** Frankreich.**

[Die Lage der Dinge in Decazeville] ist fortdauernd ein sehr ernste. Freitag abend wurde die Ankunft des Generalprokurators dort erwartet.

*** Oesterreich-Ungarn.**

[Dem Abgeordnetenhause] ist eine Vorlage wegen der offiziellen Beteiligung Österreich-Ungarns an der Jubiläums-Kunstausstellung in Berlin zugegangen. Wie es in Wien heißt, wird die Teilnahme der österreichischen Künstler eine recht bedeutende werden.

*** Rußland.**

[Der Czar] ist mit Familie und Hofstaat in Südrußland eingetroffen und von der Bevölkerung, den offiziellen Berichten zufolge, enthusiastisch empfangen worden. Die Eisenbahnlinie, auf welcher sich der Czar nach Südrußland begeben, wird von nicht weniger als 60 000 Soldaten bewacht. Nach Odessa geht der Czar nicht.

*** Orient.**

[Fürst Alexander] hat der Türkei offiziell mitgeteilt, daß er die fünfjährige Ernennung zum Generalgouverneur von Rumelien ablehne.

[König Milan von Serbien] hat den früheren Ministern Ordensauszeichnungen zuteil werden lassen.

[Die europäische Flotte] in der Sudabei wird verstärkt. 6 österreichische Torpedoboote sind unterwegs.

Konstantinopel, 2. April. Die wie, es heißt, ablehnende Antwort des Fürsten Alexander auf die Mitteilung der Pforte vom 30. März ist gestern überreicht worden. Der Ministerrat trat zu einer Beratung zusammen, worauf Gadban Effendi den Auftrag erhielt, nach Philippopel und Sofia abzureisen.

*** Amerika.**

[Der Aufstand in Uruguay] gewinnt an Ausdehnung. Die Rebellen werden heimlich von Argentinien unterstützt.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

e. **Bielefeld,** 3. April. [In der Pauluskirche] wird morgen eine Probepredigt gehalten, bei welcher die Altstädter Repräsentanten nicht fehlen sollten, da es sich bekanntlich darum handelt, dem Pastor Simon eine Hülfskraft zu stellen, welche von der größeren Repräsentation gewählt werden muß.

\+ **Bielefeld,** 3. April. [Schülerinnen-Prüfung.] Wir erhielten folgende Einsendung: Musiklehrer Wieneke veranstaltete am vorigen Mittwoch vor einem gewählten Zuhörerkreise mit einigen seiner zahlreichen Schüler und Schülerinnen eine Probe im Klavierspiel. Von den vorgetragenen Stücken, die durch ihren verschiedenartigen Inhalt dem Ganzen eine angenehme Abwechselung gaben, sei besonders erwähnt ein „Rondo von Kalkbrenner," eine Sonate von Mozart in D dur für zwei Klaviere," eine „Ballade von Chopin" und „die 1. Sinfomie von Beethoven." Abgesehen von einer gewissen Befangenheit, die sich bei einigen den Vortragenden bemerkbar machte, war daß Spiel ein durchaus sauberes und korrektes. Die Größeren trugen ihre Stücke auch mit richtigen Verständnis und gutem Geschmacke vor. Mit lebhaftem Interesse verfolgten die Zuhörer das Spiel aller Schüler, welches von der geschickten Unterrichtsweise und der Beharrlichkeit des Herrn Wieneke, mit welcher er die Schüler zum vorsichtigen Ueben anhält, ein erfreulich Zeugnis ablegte.

** **Bielefeld,** 3. April. [Die neuen Omnibusse] haben erfreulicherweise die Gunst des Publikums gefunden, was daraus hervorgeht, daß die Wagen durchschnittlich gut besetzt sind. Die Benutzung würde vielleicht eine noch größere sein, wenn dem Publikum genau die Abfahrts- resp. Ankunftszeiten bekannt gewesen wären. Der Unternehmer mochte wohl dasselbe vermutet haben, denn er hat nunmehr einen genauen Fahrplan aufgestellt, der die Ankunft- und Abfahrtszeiten der drei Stationen Bahnhof-Rathaus-Gadderbaum und retour enthält, und den wir im Interesse des Publikums nachstehend gern veröffentlichen wollen.

Fahrplan
Personenwagen.
Gadderbaum-Bielefeld-Bahnhof.
Abfahrt von Gadderbaum:
6,40 8,20 10,5 12,10 2,0 3,0 3,50 5,30 7,40 8,50
Ankunft Rathausplatz Bielefeld:
6,50 8,30 10,15 12,20 2,10 3,10 4,0 5,40 7,50 9,0
Ankunft Bahnhof Bielefeld:
7,0 8,40 10,25 12,30 2,20 3,20 4,10 5,50 8,0 9,10
Personenwagen.
Bahnhof-Bielefeld-Gadderbaum.
Abfahrt von Bahnhof Bielefeld:
7,25 9,2 10,48 1,0 2,40 3,38 4,21 6,12 8,26 9,35
Ankunft Rathausplatz Bielefeld:
7,35 9,12 10,58 1,10 2,50 3,48 4,31 6,22 8,36 9,45
Ankunft in Gadderbaum:
7,45 9,22 11,8 1,20 3,0 3,58 4,41 6,32 8,46 9,55

* **Bielefeld,** 3. April. Militärisches.] In Bezug auf die Uebungen der Ersatz-Reservisten im Etatsjahr 1886—1887 ist bestimmt worden, daß aus der Ersatzreserve erster Klasse einberufen sind zu einer ersten (10wöchigen) Uebung 13 998, zu einer zweiten (4wöchigen) 10 000, zu einer dritten 14tägigen 8500 und zu einer vierten (14tägigen 7200) Mann.

✓ **Bielefeld,** 3. April. [Die Auflösung des polytechnischen Vereins] wurde von der, auf gestern abend einberufenen Versammlung ehemaliger Mitglieder, nachdem sich dieselbe als beschlußberechtigte Vertretung hingestellt, als thatsächlich im Jahre 1872 erfolgt, anerkannt und demzufolge die gleichmäßige Verteilung des auf 1700 Mark angewachsenen Vermögens unter die damaligen 64 Mitglieder bzw. ihre Erben, von welchen 51 die Auszahlung schriftlich gefordert hatten, beschlossen. Eine winzige Minderheit der 17 anwesenden Vereinsmitglieder bestritt die Kompetenz dieser Versammlung und verlangte die Einberufung einer vom Vorstande einzuberufenden Generalversammlung der stimmberechtigten Mitglieder, deren Hälfte alsdann anwesend sein müsse, um mit ⅔ Mehrheit auf grund der Statuten die Auflösung des Vereins und die Verteilung des Vermögens beschließen zu können. Bei der Mehrheit herrschte anscheinend die Ansicht vor, daß der polytechnische Verein als lebensfähig im besten Sinne nicht zu betrachten sei, während die Minderheit den Wunsch zu hegen schien, das stattliche Vereinsvermögen gewerblichen Zwecken zuzuwenden. Der polytechnische Verein wurde im Jahre 1863 gegründet. Zum letztgewählten Vorstande gehören die Herre Direktor Köhler, Dr. K. Möller, Rauß.

§§ **Bielefeld,** 3. März. [Brände im vergangenen Jahr.] Im verflossenen Jahre haben im hiesigen Stadtbezirke 26 Brände — gegen 39 des Vorjahres — stattgefunden. In 6 Fällen mußte die Thätigkeit der Feuerwehren in Anspruch genommen werden; die übrigen namentlich Mobiliarbrände wurden größtenteils sofort nach dem Ausbruch wahrgenommen, sind dann im Keime erstickt und haben nur in wenigen Fällen etliche Schäden an Gebäuden hinterlassen. Von der vorangegebenen Zahl kommen auf den inneren Stadtbezirk 7, auf die von demselben nördlich gelegenen Straßen 9, den östlich gelegenen ebenfalls 9 und den westlich gelegenen Straßen 1 Brand. Die Gesamtversicherungssumme der vom Brande betroffenen Immobilien, welche in 4 Fällen bei öffentlichen, sonst aber sämtlich bei Privat-Societäten versichert waren, betrug 113190 Mark, während der Taxwert des wirklichen Brandschadens sich auf 23878 Mark 12 Pfg. belief. Der Mobiliar-Brandschaden bezifferte sich auf 20 558 Mark 50 Pfg. zusammen 44 421 Mark 70 Pfg., welche Summe den Geschädigten auch mit 1996 Mark von öffentlichen Societäten und mit 42 435 Mark 70 Pfg. von Privat-Geschäften gezahlt ist. Die Minderausgabe von Versicherungs-Prämien seitens der beteiligten Gesellschaften an die vom Brande Geschädigten betrug gegen das Vorjahr bei Immobilien 26 212 M. 88 Pfg. und bei Mobilien 38 424 M. 97 Pfg. zusammen 64637 Mark 85 Pfg., denn es wurden im Vorjahre für Immobilien 50090 Mk. 45 Pfg. und für Mobiliarbrandschaden 58978 Mark 5 Pfg. gezahlt. Erhebliche Beschädigungen oder gar Verluste an Menschenleben haben bei den Bränden nicht stattgefunden. Die vom Brande geschädigten Haushaltungen hatten sämtlich ihr Mobiliar versichert. Die Ursachen über die Entstehung der Brände sind in 10 Fällen als erwiesen zu betrachten, in 15 Fällen werden sie gemutmaßt und ist in einem Falle gänzlich unbekannt geblieben. In 10 Fällen ist Fahrlässigkeit im Umgange mit Licht, in 4 Fällen Fahrlässigkeit im Umgange mit Streichhölzern und in 2 Fällen sind mangelhafte Feuerungsanlagen Ursache der Brände gewesen; einmal ist durch eine brennende Cigarre, einmal durch Explosion eines Nachtlichtes und einmal durch Selbstentzündung getrockneten Holzes Feuer entstanden, 2 mal ist die Entzündung des Feuers durch Blitzstrahl hervorgerufen, 2 mal haben kalte Schläge Merkmale ihrer Zerstörungskraft an Gebäuden hinterlassen und 2 mal ist das verheerende Element durch Brandstiftung entfesselt; ein Fall ist, wie vorerwähnt, gänzlich unbekannt geblieben.

** **Gütersloh,** 2. April. [Bismarcks Geburtstag] wurde, wie herkömmlich, gestern abend von der Gesellschaft „Erholung" durch eine feierliche Bowle und Absendung eines Glückwunsch Telegramms, begleitet von einem Pereat allen Reichsfeinden, begangen.

S. **Gohfeld,** 2. April. [Löhne oder Gohfeld.] Der jetzige Bahnhof Löhne, so schreibt man uns, liegt vom Dorfe Löhne etwa 30 Minuten ab. Zur Zeit der Erbauung der Eisenbahn in den vierziger Jahren war das Territorium in einem Umkreise von 5 Minuten nur von dem Stations-Gebäude und von einigen Kolonats-Häusern bebaut. Die Bauerschaft Mahnen, zur Gemeinde Gohfeld gehörig, lag dem Bahnhof zunächst und deshalb nannte man anfänglich die Eisenbahnstation „Mahnen". Später hat dieselbe den Namen Löhne erhalten, aber mit Unrecht, denn der Bahnhof liegt in seiner vollen Größe auf dem Gohfelder Gebiete. Es ist aber auch Thatsache, daß von Gohfeld aus, ein weit regerer Verkehr mit der Station und Güter-Expedition unterhalten wird, als wie von Löhne. Gohfeld ist auch der Sitz des Amtes. Aus all diesen Gründen glaubt man hier auf die Umtaufung der Station auf dem Namen Gohfeld ein Recht zu haben und bittet die Gemeinde-Vertreter dieserhalb zuständigen Orts vorstellig zu werden.

S. **Oeynhausen,** 2. April. [Schöffengericht.] Für die auf vorgestern anberaumte Schöffensitzung lagen keine Sachen zur Verhandlung vor; dieselbe wurde daher ausgesetzt.

S. **Oeynhausen,** 2. April. [Diebstahl.] Der Handelsmann R. aus Nassau, welcher mit Wollwaren handelt, logierte in vergangener Nacht in einem Gasthofe zu Vlotho. Als derselbe zu Bett ging, stellte er an den Wirt die Frage: Kann ich meine Waren in der Wirtsstube stehen lassen? Diese Frage bejahte K. und setzte noch hinzu, daß an denselben nichts passiren würde. Der Handelmann legte sich nun sorglos nieder, wunderte sich aber nicht wenig, als er am andern Morgen, bei Besichtigung seiner Waren fand, das davon 2 Unterröcke und 1 Hautjacke im Werte von 28 Mk. gestohlen waren, ohne daß ein Einbruch von außen bemerbar gewesen wäre.

* **Minden,** 2. April. [Personalie.] Amtmann Schwier, früher in Hartum, ist nunmehr definitiv zum Amtmann des Amtes Rehme ernannt worden.

* **Minden,** 2. April. [Verhaftet.] Der nach Unterschlagung von 37 Mark von Bielefeld aus am 31. v. Mts. flüchtig gewordene Hausbursche Hermann Tieman ist in hiesiger Stadt verhaftet worden. In seinem Besitze befanden sich, nach dem „Mind. Lüb. Kr. Bl.", noch 24,55 Mark.

* **Münster,** 31. März. [Bei der Prüfung der Apotheker-Gehülfen] vor der hiesigen Regierungs-Kommission erhielten laut „W. M." 8 ihr nachgesuchtes Zeugnis.

* **Iserlohn,** 1. April. [Der durchgegangene Schreiber] der Ortskrankenkasse der Bauhandwerker und Genossen hat ca. 400 Mk. unterschlagen; jede Spur von dem Durchgänger fehlt. — Des vor einiger Zeit ebenfalls flüchtenden Agenten ist man noch nicht habhaft, trotzdem wiederholte Gerüchte solches wissen wollten. —

* **Mainz**, 1. April. [Brand auf dem Meßplatze.] In verflossener Nacht brach auf dem Meßplatze Feuer aus, das eine ganze Budenreihe mit einem Affentheater, einem großen Kasperletheater und verschiedenen fliegenden Photographieateliers in Asche legte; sämmtliche Tiere außer einem Elephanten sind verbrannt. Bei anderer Windrichtung wäre laut der „F. Z." der ganze Meßplatz und auch eine große Menagerie in Brand geraten.

Vermischtes.

Friema bei Gotha, [Großfeuer.] In Friema b. Gotha sind nach der „Kreuzztg." 38 Wohnhäuser samt Hintergebäuden niedergebrannt. Es ist Brandstiftung festgestellt.

* Handelsnachrichten.

[Zahlungseinstellungen.] In Kopenhagen hat der Fabrikant P. S. Cohn (Besitzer einer mechanischen Weberei) und in Gotenberg die Firma J. H. Wikander u. Co. Konkurs erklärt.

[3½ proz. Kopenhager Stadt-Anleihe 1886.] Der Erscheinungstag der Interims-Scheine obiger Anleihe ist auf den 6. April cr. festgesetzt worden.

Wochenbericht von Arthur Sommer, Hamburg.

Hamburg, 2. April. Butter. Auch die abermalige Ermäßigung der Notierungen am Dienstag um M. 8 hat eine Besserung des Marktes nicht erzielt, im Gegenteil Käufer noch zurückhaltender gemacht, indem sie auf weiteren Rückgang in nächster Woche rechnen. Eine größere Stabilität der Notierung scheint jedenfalls angemessener, um das Geschäft in ruhigere Bahnen zu lenken, während das jetzige System, durch starkes Werfen der Preise die Kauflust anregen zu wollen, Butter zum Spekulations-Artikel macht, ohne den Zweck zu erfüllen. Notierungen pr. 100 Pfd. franco hier mit 1 Prozent Decort und für Export-Zwecke Tara-Usance 16 Pfd.: 1. Sorte Hofbutter M. 88—92, 2. Sorte Hofbutter M. 83—87, 3. Sorte Hofbutter M. 75—82, fehlerhafte Hofbutter M. 65—75, Bauernbutter M. 70—75. Feinste Marken über Notierung. Schinken 65—72. Schmalz: fest. Amerik. Original in Tierces M. 30½—31½, Hamb. Raffinerie in ½ T. M. 34—36.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	105,80	Oesterr. Silberrente 4½%	68,80
Staatsschuldscheine 3½%	100,30	Russische Anleihe von 1877	39,60

Rhein.-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Bochum. B. f. B. u. Gußstf.	124,25	Hörder B.- u. Hütten-Ver.	22,—
Bochumer Bergw.-Ges.	46,00	Mechan. Weberei (Köln)	165,—
Dortm. Union St.-Pr.	53,80	Luise Tiefbau	33,25
Gelsenkirchener Bergw.	112,25	Westf. Drahtind.-Ver.	74,90
Georg-Mar. B.-St.-Akt.	90,75	Phönix, Berg. u. H. Lit. A.	69,—
Hibernia	97,60	Krupp 5% P.-Obl., neue	—,—

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein	100,—	Leipziger Kreditanstalt	169,75
Berg.-Märk. Bank	116,25	Reichsbank (3% Disc.)	136,50
Essener Kredit-Anstalt	101,75	Schaffh. Bankverein	89,25

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4½% 1 Ser.	103,60	Köln-M. Lit. A 4½% 1 Em.	103,50
3½% 3. Ser. Lit. A. u. B.	100,25	Rhein. 4½% 3. Em.	103,50
3½% 3. Ser. Lit. C.	100,25	Oberschl. 4½% Ltr. F	—,—

Geldsorten und Banknoten.

20-Frank-Stücke	16,20	Französische Banknoten	81,25
Livre-Sterling	20,32	Englische "	20,39
Gold-Dollars	4,18	Holländische "	167,—
Oesterr. Banknoten	162,—	Russische Rubel	201,95

New-York, 2. April.

Petroleum	7⅛	Speck	5⅝
Schmalz Wilkox	6,55	Roter Winterweizen	0,92
" Fairbank	6,50	Mais (ord. mixed)	0,46

Telegraphischer Kursbericht,
mitgeteilt vom Bankhause Jean Fränkel, Berlin SW, Kommandantenstr. 15.
(Schlußkurse. 2½ Uhr.)

	2. April.	3. April
Franzosen	414,00	414,00
Lombarden	199,50	194,50
Oesterr. Kreditaktien	479,50	477,50
Diskonto-Kommandit	216,10	216,50
Deutsche Bank	154,90	154,90
Darmstädter Bank	138,60	139,20
Westfälische Bank	109 50	109,25
Preuß. 4% Konsols	105,50	105,50
Oesterr. Gold-Rente	92 50	92,50
Ungar. Gold-Rente	83,40	83,20
Russen v. 1884	98,70	98,25
Laurahütte	77,00	76,20
Ravensb. Spinnerei	127,50	127,50
Spinnerei Vorwärts	110,00	110,00
Russische Noten	201,95	201,30
Londoner Wechsel-Cours	20,39	20,39
Amsterdamer "	169,30	169,35
Pariser "	81,15	81,10
Weizen pr. April-Mai	156,50	155,00
Roggen " "	135,75	135,50
Rüböl " "	44,20	43,70
Spiritus " "	36 80	36,30

Bielefelder Wochenmarktspreise vom 3. April.

Butter pr. ½ Kilo	85—,90	Wurzeln " 1 "	7—,08
Rindfleisch " " "	55—,60	Blumenkohl pr. Stück,	30—,45
Schweinefleisch " " "	55—,60	Kopfsalat " "	10—,12
Speck, hies. " " "	65—,70	Kappus " "	8—,15
Speck, amerik. " " "	—,—	Rotkohl " "	10—,20
Kalbfleisch " " "	35—,50	Wirsing " "	8—,15
Hammelfleisch " " "	60—,65	Steckrüben "	4—,07
Gänsefleisch Pfd.	—,—	Kohlrabi " "	—,05
Eier 25 Stück	1,—	Kartoffeln pr. 150 Pfd.	3,75-4,90
Zwiebeln " " "	7—,08	Roggenstroh 100 Pfd.	2,25
Aepfel " "	10—,12	Haferstroh 100 "	1,50
Birnen " "	—,15	Weizenstroh 100 "	1,50
Rüben " 1 "	4—,05	Heu 100 "	2,00—2,30

Bielefeld, 3. April. Weizen 17,00, Roggen 15,00, Graupengerste 20,00, Futtergerste 14,00, Hafer 15,50, Bohnen 15,50, Buchweizen 17,00, Stroh —,—, Heu —,—, Rüböl 50,—, Raff. Oel 53,—, Koch Erbsen 20,—. Alles pr. 100 Kilo.

Köln, 2. April. Weizen, hiesiger loco 17,80, fremd. loco 18 50, pr. Mai 17,30, pr. Juli 17,80. — Roggen loco hiesiger 14 75, pr. Mai 13,55, pr. Juli 13,70. — Hafer loco 15,00.

Köln, 2. April. Rüböl loco mit Faß 24,40, pr. Mai 24,10.

Neuß, 2. April. Weizen 16,40—17,40 M., Roggen 13,50 bis 14,00 M., Gerste 13,00 M., Hafer, neuer, 14,50 M., Rüböl per 100 Klgr. 48,00 M., gereinigtes Oel 51,00 M.

Hamburg, 2. April. Kaffee matt. — Heutiger Umsatz 2000 Sack. Rio reell ordinary 38 Pfg., Santos good average 40 Pfg.

Bremen, 2. April. Tabak. Umsatz 21 Faß Kentucky, 156 Ser. Carmen, 615 Packen St. Felix.

Bremen, 2. April. Schmalz, Wilcox, 32½ Pfg.

Hamburg, 2. April. Schmalz, Wilcox, 31½ Pfg.

Bremen, 2. April. Petroleum, raff. Standard white. Ruhig. Loco 6 M. 50 Pfg. Br.

Hamburg, 2. April. Rüböl still, loco 43 Br. — Leinöl still, loco 43 Br. — Petroleum matter, loco 6,85 Br., 6,70 Gd., pr. April 6,65 Gd., pr. Aug.-Dezbr. 6,90 G.

Briefkasten.

N. N. Warum nannten Sie Ihren Namen nicht? Ihre Einsendung, die wir gern aufgenommen hätten, mußten wir deshalb zurückstellen.

Familien-Nachrichten.

Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkundbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden in dieser Rubrik Aufnahme.

Verlobt: Frl. Franziska Schaub (Salzkotten) mit Hr. Wilhelm Mührdel (Münster).

Gestorben: Hr. Robert Reus, 58 J. (Dortmund).

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 3 April

Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht	+ 11° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags	+ 20 C.
Barometer: (gestriger Stand 760)	756 mm

Im Nordwesten ist eine tiefe Depression erschienen, welche auch auf die Witterung unseres Gebietes von Einfluß sein wird. Zunächst ist wolkiges, windiges Wetter, später Regen, wahrscheinlich.

Neueste Nachrichten.

Ry **Berlin**, Freitag, 3. April. (Privat-Telegramm der Westfälischen Zeitung.) Die Vertagung des Reichstags bis zum 10. April, die des Landtags bis zum 16. April wird erwartet.

Die Curie soll Zugeständnisse bezüglich der Anzeigepflicht gemacht haben, die noch bestehenden Schwierigkeiten sind angeblich nur rein formeller Natur.

In Danzig wird in Folge der Eisstopfung am Damm ein Schleußenbruch befürchtet.

Ueber den Wert der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen ist seit kurzem eine Broschüre erschienen, welche gratis in den Apotheken erhältlich ist und auf 24 Seiten die Gutachten der ersten medizinischen Autoritäten, einer sehr großen Anzahl praktischer Aerzte ꝛc. enthält. Diese Broschüre wird gewiß in allen Kreisen der Bevölkerung die größte Beachtung finden und dürfte besonders allen Denjenigen empfohlen sein, welche bisher noch Zweifel über den hohen Wert der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen bei Magen-, Leber- und Gallenleiden hatten. (3666

Kirchlicher Anzeiger.

Sonntag, den 4. April:

Altstädter Kirche.

Amtswoche: Pastor Müller.
Vormittags: 10 Uhr. Pastor Müller.
Feier des heil. Abendmahls. Die Vorbereitung findet 9½ Uhr in der Beichtkammer statt.
Kollekte für den Kapellenbau in Puderbach.
Nachmittags 3 Uhr: Prüfung der zu konfirmierenden Knaben. Pastor Trautermann.

Paulus-Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Kandidat Kuhlmann. Feier des heil. Abendmahls. Kollekte für den Kapellenbau in Puderbach, Kr Wittgenstein. Nachmitt. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.

Neustädter Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Pastor Jordan.
Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls. Kollekte für den Reparaturbau der Kapelle in Puderbach.
Abends 6 Uhr: Missionsstunde. Missionar Olpp aus Herford. Kollekte für die Rhein. Mission.

Reformierte Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Pastor Borster. Kollekte für den Kapellenbau in Puderbach.

Zionskirche.

Vormittags 10 und abends 7 Uhr: Predigt.

Evangelischer Gottesdienst in Gütersloh.

Sonntag, 4. April:

Kollekte für die Reparatur der Kapelle in Puderbach.

Neue Kirche.

Morgens 10 Uhr: Pastor Meinshausen.
Nachmittags 3 Uhr: Examen der Konfirmanden. Pastor Siebold

Alte Kirche.

Morgens 10¼ Uhr: Pastor Siebold.
Freitag den 9. April:
Vorm. 10. Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Greve.

Sonnabend, den 10. April:

10 Uhr Beichte in der neuen Kirche. Pastor Greve.

Auf sofort
2 unmöbl. Stuben
zu vermieten. 3716
Gehrenberg 41.

Handelsregister
des
Königl. Amtsgerichts zu Bielefeld.
(3729

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 198 Firma:
Bielefelder Badeanstalt
zufolge Verfügung vom 1. April 1886 eingetragen:
Der Kaufmann Eduard Coesfeld in Bielefeld ist zur Vertretung des etwa verhinderten Vorstandsmitgliedes delegiert worden.

Bauplätze
in der Nähe des Bahnhofes zu verkaufen. 3720
Näheres in d. Exp.

Ein Stück Land
am Werther-Wege zu vermieten.
3722) **Frau Linke**, Nebelsthor.

Das bisher von Herrn **C. Detring** bewohnte geräumige
Wohnhaus
in der Marktstraße, ist zum 1. Juli im Ganzen oder geteilt zu vermieten. Mietpreis 1500 M. 3711
Dürkopp & Co.

Eine seltene Geschäftsgelegenheit für Damen.

Immer ausgedehnter wird das Netz unserer Agentinnen in der Provinz, immer zahlreicher der Kreis unserer Schülerinnen in Berlin selbst. Angesichts dieser Thatsache laden wir diejenigen Damen, welche sich in einer Provinzialstadt als Agentinnen niederlassen wollen (in jedem Ort wird nur eine Agentur etabliert), ein, sich bei Zeiten zu melden, ehe alle guten Plätze besetzt sind. Jede Agentin kann sich brillant ernähren. Referenzen erforderlich.
Ein Cirkular mit voller Beschreibung wird franko an jede Adresse versandt. 2767
Gesellschaft für wissenschaftl Zuschneidekunst, Berlin W., Leipzigerstr. 114.

Ein junger Mann wünscht ein
möbl. Zimmer mit Pension.
in einem bürgerlichen guten Privathause pr. 15. April oder 1. Mai zu mieten.
Offerten mit Preisangabe unter **D. L.** an die Exp. d. Bl.

2 Wohnungen
1 zum 1. Juli, 1 zum 1. Oktober d. J. zu vermieten, zu erfragen bei Holtgrewe, neb. Wirt Grohmann, Herforder- und Schildescherstraßen-Ecke. 3684

Zwei hübsch möblierte Zimmer
zu vermieten. 3698
Rentheistr. 17.

In meinem Hause Mühlenstr. 2, neben Bückardt Garten, ist eine
Wohnung
an kinderlose Leute zum 1. Juli 1886 zu vermieten. 3660
H. Brünger.

In meinem Hause am Hauptweg, in der Nähe der Ravensb. Bleiche
2 Wohnungen
zu vermieten per 1. Oktbr. 1886
H. Brünger, Mühlenstraße 2. 3661

Laden
3748
zu vermieten.
Der in meinem Hause, Obernstraße 39, noch leere Laden, welchen ich bisher für mich selbst zu benutzen beabsichtigte, ist zu vermieten, da derselbe durch Verlegung der Zuschneiderei und Vergrößerung meines Verkaufslokales mir jetzt entbehrlich geworden ist.
H. Eggemann.

Ein Laden
mit 3667
Wohnung
in guter Geschäftslage Bielefeld's zum 1. Oktober d. J. gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **D. O.** besorgt die Exp. d. Bl.

Eine möblierte 3663
Wohnung
zu vermieten.
Wo sagt die Exped.

Freundlich möblierte 3558
Herren-Wohnung
(2 Zimmer) auf Wunsch mit Pension per gleich oder 15. ds. zu vermieten.
Näheres in der Exped.

Auf den 1. Oktober d. J. steht eine
Wohnung
von 7 Räumen nebst Zubehör und etwas Gartenland Bleichstr. Nr. 5 zu vermieten. 3632

Das Haus Papenmarkt Nr. 1
im Ganzen evet. die untere Etage mit Remise und Garten, ist per 1. Oktbr. zu vermieten.
Auskunft bei 3582
Emil Wessel, Kreuzstr.

Wohnung,
von 4—5 Räumen nebst Zubehör zum 1. Oktbr. gesucht, in der Nähe des Neumarkts. 3708
Zu erfragen in der Exped.

Stube u. Kammer
auf gleich oder später an einzelne Personen zu vermieten.
Näheres i. d. Exp. 3707

Eine freundliche 3735
Wohnung
von 3 Räumen, auf gleich oder später an ruhige Mieter zu vermieten.
Bei wem sagt die Exped.

Mehrere junge Leute (Handwerker) finden 3736
Kost und Wohnung.
Wo, sagt die Exped. d Bl.

Ein Lagerraum mit Pferdestall
auf sofort zu vermieten.
Wo sagt d. Exp. 3719

20 000 Mk.
sind gegen genügende hypothekarische Sicherheit, womöglich auf Grundbesitz, zu mäßigem Zinsfuß, sogleich oder später zu verleihen.
Offerten unter **D. J.** an die Exped. d Bl. 3675

1 Plätterin
wird gesucht für feine Wäsche von
Frau Ww. Breckel,
in Melbergen
3693 bei Oeynhausen.

Fritz Heidemann,
Bürgerweg, Kurfürstenstr.-Ecke.
Särge
1982 von M. 1,50 an,
Todtenkleider, Kissen, Kränze
stets auf Lager.

Pianinos billig, bar oder Raten.
Fabr. Weidenslaufer Berlin NW, 3362

6 tücht. Rock-, Westen- u. Hosen-Schneider
finden sofort dauernde Beschäftigung bei 3718
H. Seibel,
Kreuz- u. Burgstr.-Ecke.

2 Schneidergesellen
sucht 3716
W. Edeler, Goldstr. 3.

2 Schuhmachergesellen,
gute Arbeiter, gesucht. 37 0
L. Höke, Steinstr. 1.

Ein Schuhmachergeselle
guter Arbeiter, gesucht. 3700
E. Plettenberg, Neumarkt.

1 Arbeitsbursche
auf mehrere Tage in der Woche gesucht. 3714
Von wem sagt die Exp.

Ein Laufjunge
wird gesucht. 3709
Näheres in der Exped.

Schlosserlehrling
gesucht. 3656
A. Pieper, Oberntorwall.

Einige jüngere 3658
Bleicharbeiter
gegen guten Lohn und Kost gesucht.
Ernst Baumhoefener.

Eine ordentliche Frau sucht
Stunden-Arbeit
Auskunft bei 3725
Euscher, Siechenmarschstr. 28

Mehrere tüchtige 3668
Handnäherinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
Johanne Oberscheln,
Siechenmarschstr. 28.

Vereins-Nachrichten.

Sonntag:

Kathol. Ges.-V. 8½ (Courant)
Ges. Immergemütlich Vorstandssitz
Chr. Patr. Männerverein 7½ Uhr

Montag:

Rauchkl. Ostfrisia. 9 Uhr Versl.
Stenographenverein n. Stolze
Dilet.-Club 9 Uhr Versammlung

2 schöne neue Sofas
sind billig zu verkaufen.
3747 Kronenstraße 20.

Auf gleich eine 3730
Arbeitsfrau
für Nachmittagsstunden.
T. Rosenbach, Viktoriastr.

Ein zuverlässiges (3595
Dienstmädchen
zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau **H. Gronemeyer**
beim Kupferhammer.

Gesucht eine
Handnäherin und ein Lehrmädchen.
Zu erfragen in der Exped. 3682

Geübte Kleidermacherin und ein Lehrmädchen
auf sofort gesucht. 3715
Näheres Schulstr. 12.

Für auswärts sucht eine ältere Dame ein 3717
junges Mädchen
zur Stütze ihres Haushalts.
Näheres in der Exped.

Gesucht
1 Mädchen, welches das Kleiderbügeln versteht, gegen guten Lohn. Logis und Kost im Hause.
Zu erfr. i. d. Exp. 3713

Für einen Säugling wird eine gesunde Mutter gesucht.
3695] Wellenstr. 35.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen hocherfreut an 3659
Adolph Weiß und Frau
geb. Elsberg.
Bielefeld, 2. April 1886.

Diesen **Mittwoch, 7. April: Ziehung** Berliner 3 Serien Lotterie, **Loose à 1 Mark** für alle 3 Serien gültige **Original Volllose 3 Mark** sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, sowie zu beziehen durch **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29. 3688

Gesellschaft
„Erholung“.
(3543

Sonnabend den 3.,
abends 8 Uhr anfangend:
CONCERT
der Bielefelder Kapelle.
Nachher Tanz.

Landwirtschaft.

Zu der am Dienstag, den 6 April, nachm. 2 Uhr, im Hotel Mattenklodt, hierselbst stattfindenden außerordentlichen 3586

Generalversammlung

werden die Mitglieder des hiesigen landw. Kreisvereins hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Geschäftliches u. Feststellung des Etats pro 1886/87.
3. Der Gnadenfonds und der Flachsbau.
4. Bericht über die Versuche mit neueingeführten Kartoffelsorten (Ref. der Lokalverein Heepen.
5. Welches Wirtschaftssystem ist gegenüber dem Preisrückgange der landw. Rohprodukte zu empfehlen? (Ref. Herr Direktor Burgtorff-Herford.

Der Vereinsdirektor.
Franz v. Ditfurth.

Bunte Welt

Originell und wahrhaft überraschend in der Ausstattung, überaus reichhaltig an Inhalt und außerordentlich billig. Die erste deutsche Zeitschrift mit
farbenprächtigen Illustrationen.

Bunte Welt

erscheint alle 8 Tage und enthält fesselnde Romane der beliebtesten Erzähler, Interessantes und Neues aus der Zeit und dem Leben und wendet sich auch der heiteren Seite des Lebens zu in drolligen farbigen Humoresken.

Bunte Welt

kostet vierteljährlich frei in's Haus, nur 1 Mk. 40 Pf. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten.
(Postzeitungskatalog No. 1044a).

Expedition: Berlin W., 33. Mohrenstr.

3669

Extra schwere
Bettdrelle.
Beste Sorten
Köper und Satin-Barchende,
feinste Flaumdrells,
echt türk. rot.
Bezugstoffe, als:
baumw. Bettzeuge
feinste Elsässer
Croisés u. Percals
Waffel u. Pique-Decken z. Bettspreit.
woll. Schlafdecken
bunt u. weiß u. schlicht rot.
alle Sorten
Steppdecken,
doppelt entstäubte
Bettfedern u. Daunen
empfiehlt in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen. 3375
Rudolf Seiff.

Sonntag, 4. April, nachm. 4 Uhr,
in der Tonhalle des Johannisberges:
Grosses
Extra-Concert
unter gefälliger Mitwirkung der Männergesangvereine
„Liedertafel“, „Arion“ und „Harmonie“.

Billets à 75 Pfg. sind bis Sonnabend Abend in der Musikalienhandlung von M. Pfeffer zu haben. — Kassenpreis 1,00 Mark.

3515 **R. Riedel.**

Spinnerei „Vorwärts“
in Gadderbaum bei Bielefeld.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der

am Mittwoch, den 5. Mai 1885, mittags 12 Uhr,

im Sitzungssaale des Vorstandsgebäudes stattfindenden

32. ordentlichen
Generalversammlung

unter Bezugnahme auf die §§ 20 bis 26 unseres Statuts und nachstehender Tagesordnung ergebenst eingeladen:

1) Vorlegung des Jahresberichts und der Bilanz für 1885.
2) Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3) Antrag auf Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
4) Ersatzwahl für die im regelmäßigen Turnus ausscheidenden 3 Mitglieder des Aufsichtsrates und für ein Mitglied, welches sein Mandat niedergelegt hat.
5) Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren für 1886.

Die Legitimationskarten werden an diejenigen Aktionäre, welche drei Tage vorher ihren Aktienbesitz unter Nummerangabe bei unserem Vorstande angemeldet haben, gegen Vorzeigung der Aktien oder der Depotscheine eine Stunde vor Eröffnung der Versammlung im Comptoir der Gesellschaft ausgegeben.

Gadderbaum, den 31. März 1886. (3674

Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates
Forstmann, Justizrat.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich mein
Barbier- und Friseur-Geschäft
vom Damm nach der 3641
Breitenstraße No. 32
verlegt habe, und bitte auch ferner um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll
Robert Loos,
Barbier und Friseur

3599
Vom heutigen Tage befindet sich mein Geschäft
Obernstraße 20.
W. Giebe.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich das von Herrn **W. Bentkamp, Gadderbaum,** geführte
Colonial-, Material-, Porzellan-, Glas-, Kurz- und Wollwaren-Geschäft
und werde hoffen, das dem Herrn W. Bentkamp geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen.

Es wird mein Bestreben sein, dem geehrten Publikum in jeder Weise entgegen zu kommen. 3584

Achtungsvoll
W. Milberg.



Garten-möbel
in größter Auswahl
bei
Hermann Werner
Obernstrasse 5.



3206

Fortwährend **grosses Lager in Stoffen,** Reisedecken, Schlipsen, Gamaschen, Schirmen etc.
Specialität: Nouveautés.
Stoffe werden auch meterweise abgegeben.

HERM. CREMER,
Herrenconfections - Geschäft
Obernstrasse 39
im **Eggemann**'schen Hause 3020

Anfertigung nach Maass in eigener Werkstatt.
Elegante Ausführung. Vollständige Garantie für tadellosen Schnitt und Sitz.
Änderungen u. Reparaturen rasch und billig.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(„alte Leipziger“) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830

(nicht zu verwechseln mit der von Herrn Specialdirektor Kessel in Cöln vertretenen „Gegenseitigkeit Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft“ recte „Leipziger Kranken-Invaliden- und Lebensversicherungs-Gesellschaft Gegenseitigkeit in Leipzig.“)

übernimmt Lebensversicherungen jeder Art, insbesondere auch Kinder-, Aussteuer-, Militärdienstversicherungen.

Seit Bestehen der Gesellschaft bis Ende 1885 **gezahlte Versicherungssummen:** 42 299 172 Mark.
Größtmögliche Billigkeit, da die Ueberschüsse **ohne Abzug** den Versicherten durch die **Dividende** zufallen.
Dividende der Versicherten für 1886: **43%** der ord. Beiträge oder **steigend** nach Dividendenplan B.

	Versicherungsbestand	Vermögensbestand	Jahreseinnahme	Jahresüberschuß	Dividende
1880:	164 590 650 M.	31 410 576 M.	7 148 210 M.	1 679 818 M.	40%
1881:	176 515 350 „	34 413 912 „	7 672 693 „	1 624 526 „	40%
1882:	188 491 800 „	38 127 409 „	8 384 710 „	2 062 615 „	40%
1883:	201 543 550 „	42 480 539 „	9 079 539 „	2 306 004 „	39%
1884:	218 682 400 „	47 190 191 „	9 828 523 „	2 484 792 „	41%
1885:	237 637 850 „	52 588 091 „	10 916 158 „	2 665 666 „	42%

Nähere Auskunft erteilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren Vertreter,
in Bielefeld: **Joh. Fr. W. Bertelsmann,** Coblenzerstr. 4,
in Herford: **F. Steffen,** in Minden: **Ludwig Buhl,** Lehrer,
„ Gütersloh: **H. C. Müller,** „ „ **Otto Seiler.** (3677

Mey's berühmte Stoffkragen

(auch vorzüglich für Knaben geeignet)
das Dutzend von 50 Pfennige an

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit **wirklichem Webstoff** vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an **Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz** der Form, **bequemes Sitzen** und **Passen** Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den

Versuch mit Mey's Stoffkragen

schon der geringen Ausgabe wegen machen.



Bielefeld
F. Sellin
oder
dem Versandgeschäft Mey & Edlich,
Plagwitz-Leipzig,
welches auf Verlangen den illustrierten „Spezial-Catalog über Stoffwäsche“ gratis und franco versendet.
2231

Mey's Stoffkragen mit umgelegt. Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.

Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — **Weniger als 1 Dtz.** per Façon wird nicht abgegeben.

Für **Knaben** giebt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

Mey's Knaben-Stoffkragen das Dutzend von 45 Pfennige an.

Mey's Männer-Stoffkragen das Dutzend von 50 Pfennige an.

Geschäfts-Verlegung.


Antwerpen.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine
Holz-Bildhauerei
nach meinem Hause


1885.

Friedensstraße Nr. 8

Für bisheriges Vertrauen dankend, bitte dasselbe auch fernerhin mir bewahren zu wollen. 3618

E. Krüger,
Bildhauer.

A. & G. Dreyer.
Hannover,
Hof-Schönfärberei u. chemische Waschanstalt von Herren- und Damen garderobe jeder Art, Möbelstoffen, Sammet u. Seide, Spitzen, Gardinen, Federn, Handschuhen etc. halten ihr Etablissement bestens empfohlen.



3593

Trockene
Eichen-Fussboden-Dielen
in allen Abmessungen bis 8 Meter lang liefert:
F. A. SCHLIEKER,
Holzhandlung, Dampfsäge- u. Hobelwerk, **DÜLMEN, Westfalen.**

Zur Ausführung resp. Lieferung von
Mühlenanlagen, Schälmühlen,
Reinigungs- u. Sichtmaschinen
zur Herstellung feiner **Weizen-** wie **Buchweizenmehle, Grütze etc.,** empfiehlt sich (3479
Gustav Lucas, Mühlenbaumeister,
Dresden, Louisenstraße 16.

Unsichtbar
leicht **beim Tragen** natürlich

sind die von mir angefertigten Perücken und Scheitel; selbige decken sofort ganz kahl gewordene Stellen auf die natürlichste Weise. Trotz jahrelanger Dauerhaftigkeit solcher Haartour ist der Preis ein sehr geringer, je nach Größe 10 bis 30 Mark. 2764

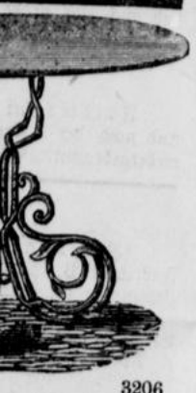
Um Verwechselungen vorzubeugen, ersuche ich, da hier **zwei** Friseure **H. Simon** wohnen, stets meine Wohnung der Adresse anzufügen.

Herrmann Simon,
wirklicher Friseur und Perückenmachermeister,
Altstädter Kirchstraße 6.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kaeller, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Hartwig, beide in Bielefeld. Für den Inseratenteil verantwortlich: G. Rasch in Bielefeld.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld.

Hierzu eine Beilage.

sind in allen durch
Plakate kenntlichen
Verkaufsstellen
zu haben, sowie
khofstr. 29. 3688

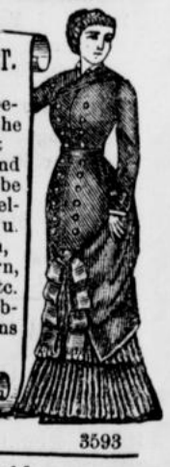


3206

gung nach Maass
gener Werkstatt.
nte Ausführung.
ndige Garantie für
en Schnitt und Sitz.
gen u. Reparaturen
ch und billig.

Leipzig
330
lu vertretenen
ziger Kranken-
Leipzig.")
dienstversicherungen.
299172 Mark.
Dividende zufallen.
Dividendenplan B.
Dividende
40%
40%
40%
39%
41%
42%
er,
Lehrer,
(3677

offkragen mit
Band sind das
geliefert wer-
Die Erfindung
ch geschützt.
Stoffkragen
nau der Hals-
der Weite
enbündchens
d bestellt
Weniger als
Façon wird
eben.
ben giebt es
eres. Jeder
nur wenige
ostet, kann
Woche ge-
en.
naben-Stoff-
Dutzend von
an.
änner-Stoff-
Dutzend von
an.



3593

tbar
gen natürlich
r angefertigten
heitel; selbige
kabl gewordene
ürlichste Weise.
Dauerhaftigkeit
t der Preis ein
nach Größe 10
2764
en vorzubeugen,
zwei Friseure
, stets meine
sse anzufügen.
Simon,
und Perücken-
ister,
straße 6.
lefeld.
e Beilage.

Beilage zur Westfälischen Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

1886 Sonnabend, 3. April № 79.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

* **Bielefeld**, 3. April. [Samariter-Kursus.] Einem vielfach ausgesprochenen Wunsche folgend, soll wieder ein Samariter-Kursus für Fabrikarbeiter, Feuerwehrleute 2c. zur Leistung der ersten Hülfe bei Körperverletzungen, und zwar unter Leitung des Herrn Dr. Schnittger (der die Güte gehabt hat, sich zur Uebernahme des Unterrichts bereit zu erklären), eingerichtet werden. Da in Abwesenheit eines Arztes durch eine rationell angebrachte vorläufige Hilfe in vielen Fällen Leben und Gesundheit Verunglückter gerettet werden kann, so wird den Herren Arbeitgebern 2c. anheimgegeben, entweder einen der Teilnehmer an dem früheren Samariter-Kursus der Herren Dr. Bertelsmann und Dr. Klare oder eine andere geeignete Persönlichkeit zu diesem Kursus zu entsenden. Persönliche Meldungen der Teilnehmer nimmt Herr Dr. Schnittger, Kesselbrink, entgegen. Da in früheren Fällen wegen der großen Zahl der sich Meldenden nur die Hälfte hat berücksichtigt werden können, so empfiehlt sich recht baldige Meldung. Der Unterricht soll, bis zur Beendigung des Kursus, an jedem Montag abend 8½ bis 9½ Uhr stattfinden, und zwar im Arbeiterbildungs-Vereinshaus, Kreuzstraße.

ϑ **Blotho**, 1. April. [Die Weser.] Der hier vor ca. 8 Tagen weit über seine Ufer hinausgetretene Weserstrom ist so ziemlich in sein eigentliches Bett wieder zurückgetreten und die Schifffahrt wird wieder beginnen, was von allen Beteiligten gewiß auf das freudigste begrüßt werden wird. Im Sommer während der Schifffahrtsperiode bietet der Fluß, von einem unserer in der Nähe der Weser gelegenen Bergen aus gesehen, mit seinen auf- und abwärts fahrenden Schiffen einen schönen, lebensvollen Anblick, welcher Zeugnis ablegt von dem regen Handel und Wandel in unserem schönen Weserthale.

* **Paderborn**, 31. März. [Zum Garnisonwechsel.] Heute mittag 1 Uhr ist unsere bisherige Infanterie-Garnison (Stab und 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 131) mittels Extrazuges nach **Metz** abgefahren. Eine zahllose Menschenmenge hatte sich auf dem Bahnhofe zur Verabschiedung von dem der Bürgerschaft so lieb gewordenen Truppenteil eingefunden. Unter stürmischen Hochs und unter den Klängen der Husaren-Kapelle setzte sich der endlose Zug, welcher 39 Wagen zählte, in Bewegung.

* **Hamm**, 28. März. [Wasserleitung.] In der letzten Sitzung des hiesigen Stadtverordnetenkollegiums wurde mit 17 gegen 6 Stimmen die Anlage einer städtischen Wasserleitung, welche das Wasser der Ruhr (bei Wickede) entnehmen wird, beschlossen. Es wurde zu den Kosten ein Kredit bis zu einer Million Mark bewilligt. Das Geld wird durch eine Anleihe aufgebracht werden.

* **Hamm**, 28. März. [Feuerwehr-Verbandsfest.] Eine von den vielen Spezialkommissionen, denen die Vorbereitung dieses demnächst hier zu feiernden Festes obliegt, die sogen. litterarische Kommission hat den Beschluß gefaßt, zur Belebung des Festes eine Auswahl von geeigneten Feuerwehrliedern drucken zu lassen und bittet, wie die „Dortm. Ztg." berichtet, um Einsendung von dazu geeigneten Dichtungen. Sie will jedoch auch etwas besonderes liefern, ein neues Feuerwehrlied, und hat zu diesem Zwecke eine Konkurrenz ausgeschrieben. Für das von einer Prüfungskommision ausgewählte beste Lied, welches nach einer volkstümlichen Melodie verfaßt sein muß, noch nicht gedruckt sein darf und am liebsten den Umfang von sechs Strophen nicht überschreiten soll, ist ein Preis von 20 Mark ausgesetzt. Auch sind noch weitere entsprechende Preise für andere Original-Lieder verbehalten. Der Namen der Verfasser dieser zur Preisbewerbung bestimmten Lieder ist der Sendung in einem verschlossenen Kouvert beizufügen. Die Sendungen sind an den Vorsitzenden des litterarischen Ausschusses, Herrn Rektor Bartholomäus hier, zu adressieren. Es giebt sich damit also eine Gelegenheit, die dichterische Ader recht lebhaft springen zu lassen. Der Gedanke ist jedenfalls nicht übel, doch dürfte die Zeit zur Einsendung des Preisgedichte, bis zum 1. Mai, etwas sehr kurz bemessen sein.

Gerichtssaal.

-e **Bielefeld**, 31. März. [Strafkammer.] Auf grund des Gesetzes vom 23. Juni 1880 betr. Abwehr von Viehseuchen, wurde im Frühjahr v. J. im Amte Dornberg von dem Kreistierarzt Baldewein eine Revision des Schafbestandes bei den Oekonomen vorgenommen. Es stellte sich hierbei heraus, daß mehrere Schafe des Kolon Langenberg in Hoberg räudekrank waren. Dem p. Langenberg wurde deshalb auf Anordnung des Landratsamts vom Amte Dornberg aufgegeben, seine räudekranke Schafheerde einem Heilverfahren zu unterwerfen und den Standort derselben nicht zu wechseln. Eine Zeitlang wurde dieses Verfahren sistiert, alsdann aber im Juni v. J. demselben wieder Fortgang gegeben und dem Langenberg die amtliche Verfügung darüber persönlich zugestellt. Trotzdem verkaufte Langenberg von seiner Heerde im Juli 15 Schafe ohne Erlaubnis der Polizeibehörde; vorher war er schon wegen Verkaufs von 8 Schafen polizeilich bestraft. Wegen Zuwiderhandlung der pol. Schutzmaßregeln ist Langenberg deshalb mit 1 Tag Gefängnis bestraft. — Der Tischler Heinrich Rehlmeyer aus Melbergen, welcher schon mehrfach mit dem Strafgesetz in Konflikt geraten ist, wurde vom Schöffengericht in Oeynhausen wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er den Gärtner Homberg mit einer Schaufel geschlagen hatte. Die von ihm hiergegen eingelegte Berufung ist verworfen. — Das Schöffengericht in Rahden hatte den Schuhmacher Wilh. Meyer zu Tonnenheide wegen Jagdpolizei-Kontravention zu 15 M. Geldstrafe event. 3 Tage Haft verurteilt, Der erste Richter hatte angenommen, daß derselbe in einem fremden Jagdreviere die Jagd nicht ausgeübt, sondern in demselben nur mit Gewehr betroffen sei. Auf die vom Amtsanwalt gegen dieses Erkenntnis eingelegte Berufung erkannte das Gericht in 2. Instanz jedoch, daß Angeklagter des Jagdvergehens' schuldig und deshalb mit 2 Monaten Gefängnis und Konfiskation des Jagdgewehrs zu bestrafen sei. — Eines Tages im November v. J. wurde der Müller Schwettmann zu Tonnenheide im Jagdbezirke Tonnenheide, wo er zu jagen nicht berechtigt ist, mit Jagdgewehr ausgerüstet in Begleitung eines Hundes betroffen. Das Schöffengericht in Rahden sprach ihn von der Anschuldigung des Jagdvergehens frei. In Folge der vom Amtsanwalt eingelegten Berufung erkannte das Gericht auf 150 M. Geldstrafe event. 3 Tage Gefängnis und Einziehung der Jagdutensilien. — Das Schöffengericht in Halle hatte den Kolon Niederwelland zu Häger wegen Jagdfrevels zu 10 M. Geldstrafe event. 1 Tag Gefängnis verurteilt und die Einziehung seines Jagdgewehrs ausgesprochen. Die von ihm gegen diese Entscheidung erhobene Berufung ist verworfen. — Sodann wurden aus der Untersuchungshaft zur Anklagebank drei in schlechtem Rufe stehende, schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte vorgeführt. Es sind dies der Drechsler Carl Probst aus Liebenwalde, Arbeiter Wilhelm Meyer und Heinrich Schuhmacher gen. Peppmöller aus Minden. Der Eisengießer Seeger spendierte im Dezember v. J. seinen Arbeitern, darunter auch die drei Angeklagten, in dem Hause des Kleinhändlers Braun in Minden, Schnaps und Butterbrot. Bei dieser Gelegenheit entwendete Probst dem bereits stark angetrunkenen Seeger sein Portemonnaie aus der Tasche und nachdem er dem Meyer und Peppmöller ein Zeichen gegeben, verschwand er schleunigst mit ihnen. In einem andern Laden tranken die drei Genossen hierauf Selterswasser, welches von der Beute bezahlt wurde und nachdem Probst in einem andern Geschäft 2 Zwanzigmarkstücke gewechselt, gab er jedem seiner Begleiter 10—14 M. mit. Auf der Straße wurden darauf Probst und Meyer verhaftet, bei Probst fand man das gestohlene Portemonnaie mit 68—69 M. und bei Meyer zwei Portemonnaies, eins mit 4—5 M. und ein anderes mit 10—11 M. Peppmöller, welcher inzwischen von seiner Mutter zu Haus geleitet war, wurde von der Polizei aus dem Bette geholt, bei welcher Gelegenheit die Mutter die ihm abgenommene Baarschaft von 13,65 M. der Polizei aushändigte. Kurz vor diesem Vorfalle waren einem Andern, der mit dem Meyer zusammen wohnte, verschiedene Gegenstände aus einem Koffer entwendet, von denen das eine Portemonnaie und eine Cigarrenspitze des Meyer bestimmt wieder erkannt wurden. Probst hatte außerdem noch einen Diebstahl auf dem Kerbholz, welchen er kurz vorher in Hildesheim begangen hatte. Seiner Kostwirtin hatte er 100 M. aus der Kommode entwendet und war damit spurlos verschwunden. Das Erkenntnis lautete gegen Probst auf 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust nebst Polizeiaufsicht, gegen Meyer auf 3 Monate und gegen Peppmöller auf 4 Monate Gefängnis. — Der Handarbeiter Friedrich Scheffel von hier, bereits mehrfach wegen Diebstahls bestraft, ist geständig dem Handarbeiter Berg aus der Schublade seines unverschlossenen Schrankes 36 M. entwendet zu haben, wofür er mit 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust belegt ist.

nn. **Bielefeld**, 31. März. [Schöffengericht.] Als Schöffen waren die Herren Kreisbaumeister Wilh. Buschmann und Fabrikant Nikolaus Dürkopp hier anwesend. — Die bereits wegen Diebstahls vorbestrafte Dienstmagd Clara Altenbürger hier, hat bald nach Entlassung aus dem Gefängnis hier Stellung als Dienstmagd gefunden, sich aber nicht enthalten können, ihrer Herrschaft diverse Gegenstände im Werte von 20 M. zu entwenden. Dieselbe wurde mit 2 Monaten Gefängnis bestraft. — Wegen Diebstahls traf den Buchdruckerlehrling August Niehage hier eine Gefängnisstrafe von 1 Woche. Sein Komplice wurde wegen jugendlichen Alters freigesprochen und einer Besserungsanstalt überwiesen. — Der Tischlergeselle Friedrich Petrowski hier, hat zur Zeit des Belagerungszustandes im angetrunkenen Zustande auf dem hiesigen Bahnhofe Lärm gemacht und denselben nicht auf Aufforderung des militärischen Postens verlassen. Der Angeklagte war geständig und wurde zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von 5 Tagen verurteilt, welche durch erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde. — Der Töpfergeselle Friedrich Bauer hier, war von seinem Meister aus dem Dienst entlassen worden und hatte die Entlassung acceptiert, ist aber trotzdem später in das Haus desselben eingedrungen und hat die Thür seines früheren Zimmers beschädigt. Er wurde deshalb zu 30 Mk. Geldstrafe ev. 6 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der wegen Sittlichkeitsverbrechen mit Zuchthaus bestrafte Schuhmacher Otto Rockstroh hier, hat vor seiner Verhaftung einen ihm das Verbrechen vorhaltenden Hausgenossen getreten und geschlagen und wurde gegen ihn auf eine Zusatzstrafe von 14 Tagen Zuchthaus erkannt. — Wegen Diebstahls einer Wagenlaterne traf den Knecht Wilhelm Miele hier eine Gefängnisstrafe von 1 Woche. — Die Gebrüder Maurer Johann und Karl Prante hier, hielten sich am 20. Februar d. J. im Laden des Althändlers Wiese auf, angeblich um sich Schuhwerk zu kaufen. Beim Verlassen des Ladens wurden ihnen ein Paar gebrauchte lange Stiefel, welche sie unter dem Kittel versteckt, zu entwenden beabsichtigten, fortgenommen. Jeder der Angeklagten wurde zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. — Wegen Sachbeschädigung, Zertrümmerns einer Hausthür, wurde der Maurer Jakob Nöllgen hier mit 10 Mk. Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängnis bestraft.

⨯ **Bünde**, 30. März. [Schöffengericht.] Die heute hier abgehaltene Schöffensitzung wurde vom Herrn Amtsrichter Riesenstahl geleitet, als Schöffen waren die Herren Schlossermeister Stange von hier und Kolon Bartelheimer aus Kirchlengern anwesend. Den ersten Gegenstand der Verhandlung bildete die Strafsache wider den Schäfer Westerfeld aus Oberbauerschaft, dessen Schafe nachts aus der Hürde gebrochen und auf den Roggen des Kolon Bartelheimer zu Dünne geweidet hatten. Es wurde vom Gerichtshofe auf eine Geldstrafe von 5 Mk. erkannt. — Ferner war der Kolon Kassebaum zu Bieren angeklagt, seine beiden Söhne beauftragt zu haben, aus den Holzteilen des Kolon Kämner zu Rüschen eine Partie Stöcke zur Anfertigung eines Waschkorbes zu entwenden. Die Angeklagten, welche hartnäckig leugnen, werden durch die übereinstimmenden Zeugenaussagen für überführt erachtet, die Stöcke entwendet zu haben. Der Gerichtshof hielt für jeden der Angeklagten eine Geldstrafe von 10 Mark für angemessen; gleichzeitig wurde auf Konfiskation des Messers, womit das Holz abgeschnitten, erkannt.

Vermischtes.

[Im Generalstabsgebäude in Berlin] hat soeben der Schluß des Winterkursus der zum Großen Generalstabe kommandierten Offiziere teilgefunden. Auch Prinz Wilhelm von Preußen war zugegen. Die zum Generalstab kommandierten Offiziere machen nämlich neben ihren sonstigen Arbeiten während des Winterhalbjahres einen Kursus in taktischen Generalstabsarbeiten durch. An diesen Bearbeitungen, welche zugleich Prüfungsarbeiten sind, beteiligen sich auch Offiziere aus der Armee, die zum Generalstab empfohlen sind und mit ihnen Prinz Wilhelm. In früherer Zeit gab Graf Moltke die Aufgaben selbst und kritisierte auch deren Lösungen; seit drei Jahren hat jedoch der General-Quartiermeister Graf Waldersee die volle Leitung derselben übernommen. Der Schlußkritik wohnten auch diesmal sämtliche Generalstabsoffiziere und alle in Berlin anwesenden höheren Offiziere der deutschen Reichsarmee bei.

[Victor von Scheffel], dessen Zustand sich momentan etwas erträglicher gestaltet hatte, ist am Freitag auf seinen Wunsch nach Karlsruhe übergeführt.

[Ein theures Schützenfest.] Nach der Abrechnung über das im Jahre 1884 in Leipzig abgehaltene 8. deutsche Bundesschießen hat sich ein Gesamt-Deficit von 104 850 M. ergeben, von dem Leipzig fast 90 000 M. zu decken hat.

[Konkurrenten?] Die „Times" veröffentlichte dieser Tage einen Brief, welchen der Pariser Schiffsbauer Tellier neulich an einen Ruderklub in Crefeld gerichtet haben sollte, um die Bestellung einer Jolle in schroffen Ausdrücken abzulehnen, den auch wir unter „Kleine Mitteilungen" wiedergaben. Herr Tellier läßt in den Pariser Blättern erklären, die „Times" habe eine falsche Nachricht gebracht und das bestellte Boot werde nächstens nach Crefeld abgehen. „Ich glaube", sagt der Schiffsbauer, „die Quelle derselben zu kennen. Irgend ein deutscher Konkurrent hat das Gerücht in Umlauf gesetzt, um mir zu schaden und Bestellungen von deutscher Seite zuvorzukommen. Die Ente ist übrigens sehr geschickt ausgeheckt, denn der Sache liegt ein Körnchen Wahrheit zu Grunde. Vor ungefähr zwei Jahren schrieb mir der Direktor des „Wassersport" in Berlin um Zeichnungen und Pläne einiger meiner Fahrzeuge. Es paßte mir nicht, sie zu schicken, und ich antwortete, die Zeichnungen würden ohne Zweifel nur verlangt, um deutschen Schiffsbauern Ideen zu geben. Man wird meinen damaligen Brief ausgegeben und für die Gelegenheit zurechtgestutzt haben, als man erfuhr, daß ich für den Ruderklub von Crefeld eine Jolle zu liefern hatte. Das Verfahren ist nicht sehr lobenswert, aber man muß sich auf Alles gefaßt machen, wenn der Kampf ums Dasein seinen Höhepunkt erreicht."

Litterarisches.

[Universum.] Mit dem soeben zur Ausgabe gelangten zwölften Hefte des „Universum", illustrierte Zeitschrift, schließt der erste Halbband des Jahrgangs 1886 in interessanter Weise ab. Das Heft bringt außer dem Schluß der bis zuletzt den Leser in Spannung erhaltenden Jensen'schen Novelle „Auf der Lateinschule" eine der Erinnerung Hölderlins gewidmete wertvolle Litteraturskizze von Dr. H. R., ferner von M. Eichler einen von tiefer Empfindung zeugenden Beitrag: „Ein altes Brief" in novellistischer Form, dem eine für viele Leser ohne Zweifel noch wertvollere Arbeit: „Aus den geheimen Papieren des zweiten Kaiserreichs" von Arrigo Montanus folgt. Hieran schließt sich eine von echtem Patriotismus diktierte, an die beiden Lichtdruckbilder „Parade in Potsdam" und „Prinz Wilhelm auf der Jagd" (nach Momentaufnahmen von M. Ziesler) anknüpfende, resp. erklärende Skizze von Eugen Friese. Ein besonderer Schmuck des zwölften Heftes ist der schöne, ungemein zart behandelte weibliche Studienkopf von Fr. Zwurko, der allein den Preis aufwiegt, den der Leser für das Heft anlegt.

In den besten Gesellschaftskreisen wird Widtfeldt's berühmter Magenbehagen aus Aachen anderen Liqueuren vorgezogen. (3672

Berlin W., 26. März 1886.

Bekanntmachung.

Am 1. April kommen die auf dem Lissabonner Postkongreß unterzeichneten Zusatzbestimmungen zum Weltpostvertrage, zum Wertbrief- und zum Postanweisungs-Uebereinkommen vom Jahre 1878, und zur Postpacket-Uebereinkunft vom Jahre 1880, sowie das neu abgeschlossene Postauftrags-Uebereinkommen vom 21. März 1885 zur Ausführung. Infolge dessen treten im internationalen Postverkehr verschiedene Aenderungen ein in bezug auf:

die Zulässigkeit der Postkarten mit Antwort und der durch die Privatindustrie hergestellten Formulare zu Postkarten; die Erleichterung der Bedingungen für Drucksachen- und Warenprobensendungen; die Zulassung der Eilbestellung; die Zurückforderung abgegangener Sendungen und die Abänderung der Adressen solcher Sendungen durch die Absender auf schriftlichem oder telegraphischem Wege; die Erhöhung des Meistbetrages der Wertangabe bei Wertbriefen;

die Benutzung des Abschnitts der Postanweisungen zu schriftlichen Mitteilungen, die Einführung von Auszahlungsscheinen, die telegraphische Uebermittelung von Postanweisungen;

die Zulässigkeit von Rückscheinen bei Postpacketen, die Erweiterung der Gewichtsgrenze für Postpackete, die Zulässigkeit sperriger Postpackete, sowie von Postpacketen mit Wertangabe und mit Nachnahme;

die Erhöhung des Meistbetrages für sonstige Nachnahmesendungen; die Einführung besonderer Packetadressen für alle Packetsendungen nach dem Auslande und die Erweiterung des Postauftragsdienstes mit dem Auslande unter Einführung eines besonderen Postauftragsformulars für alle Postaufträge des internationalen Verkehrs.

Ueber alle Einzelheiten der eintretenden Aenderungen geben die Postanstalten auf Befragen Auskunft.

Der Reichskanzler.
J. V.:
von Stephan.

Preise
der chem.
gereinigten oder gefärbten
Gegenstände.

2,—2,50	Herrenrock	3—4
0,60—1,25	1 Weste	1—1,50
1—1,25	1 Hose	1,50—2
2,50—3	1 Ueberzieher	3—4,50
2—2,50	1 halbwoll. Kleid (glatt)	2—3
2,50—4	„ (besetzt)	3—4
2,50—3	1 ganzwoll. Kleid (glatt)	3—4
3—5	„ (besetzt)	3—5
5—12	1 seid. Kleid	5—9
75—1,50	1 Unterrock	75—2
1—2	1 Sommerpaletot	1,50—2
2—3	1 Regenmantel	2—3
2—3	1 Shwaltuch (Doppeltuch)	2—3,50
2,50—4	1 crêpe de chine-Tuch	3—6
4—9	1 Sammtjacke	5—12
1,25—2,50	1 Tischdecke	1,50—3
2—3	1 Steppdecke	3—4
60—1,20	1 Teppich pro □Mtr.	1—1,50
0,40—1	1 Läufer pro lauf. Meter	60—1,50
1—2	Möbelstoffe pro Kilo	1—2.50

Kindergarderobe entsprechend billiger. Spitzen, Bänder f. Tücher, Eistücher 2c. billigst. Reparaturen an Herrengarderobe nur auf Wunsch zum Selbstkostenpreise. ☛ Bei Barzahlung auf jede Mk. 10 pCt. Rabatt ☚ ausgenommen Sammet und Reparaturen. [3170

Jul. Juckenack,
Siekerwall.

Knaben-Institut Spielwigge bei Lüdenscheid.
(Gegründet 1858.)
Gesunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle und sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen, gewissenhafte Beaufsichtigung, beste bürgerliche Pflege, **Pensionspreis sehr mäßig.** Prospekte durch den Dirigenten H. Sturm. 3670

Die Privatlehrerin Frl. D. Schütz wird vom 5.—11. April in unserm Schaufenster einige von ihr gemalte **Bilder und Holzsachen** zur Ansicht ev. zum Verkauf ausstellen, worauf hierdurch aufmerksam gemacht wird. 3664
Velhagen & Klasing.

Das bedeutende **Bettfedern-Lager**, Harry Unna in Altona, versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern
für 60 Pfennig
das Pfund, vorzüglich gute Sorte für M. 1,25, Prima Halbdaunen nur M. 1,60. Prima Ganzdaunen nur M. 3,50 pr. Pfd. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt. Umtausch gestattet. 2356

Friedr. Redecker,
vorm. Bauer & Redecker,
Special-Magazin für vollständige Haus- und Küchen-Einrichtungen,
vis-a-vis der Altstädter Kirche
empfiehlt
Aussteuern
zu sehr billigen Preisen.
Porzellan- und Glaswaren
zu Selbstkosten wegen Aufgabe der Artikel. 3676

Circus Corty-Althoff
Bielefeld.

Heute Samstag, den 3. April 1886, abends 8 Uhr: Große brillante Vorstellung. Auftreten sämmtlicher Kunstspezialitäten, Damen und Herren, sowie Vorführen und Reiten bestdressierter Freiheits-, Spring- und Schulpferde unseres Marstalles. Zum Schluß der Vorstellung zum vierten Male: Großes Ritterfest. Morgen Sonntag, den 4. April 1886, 2 große Extra-Vorstellungen, erste Vorstellung nachmittags 4 Uhr, zu welcher jeder Erwachsene das Recht hat, auf das von ihm gelöste Billet ein Kind unter 10 Jahren auf allen Plätzen frei mit einzuführen. Zum Schluß dieser Vorstellung Hipp-Hipp oder Wirrwarr in allen Ecken, höchst komische Pantomime eigens für Kinder vom Direktor Althoff arrangiert, ausgeführt von mehreren Mitgliedern der Gesellschaft. Zweite Vorstellung abends 7 Uhr: Auftreten der Luftgymnastikerin Miß Bianca. Auftreten der Gymnastiker Gebrüder Beasy an drei Recken. Auftreten des Jockeyreiters Herrn Bono. Auftreten der Reitkünstlerin Frl. Emma Tremplin americain, verbunden mit Doppelsaltomortalis über 10 Pferde. Montag, den 5. April 1886, abends 8 Uhr: Erste große Clown- und Komiker-Vorstellung. — Alles Uebrige durch Zettel und Programme.

Hochachtungsvoll
Corty-Althoff,
Direktoren. [3734

Deutsche Eiche I.
(Ronsieck Bürgerweg.)

Sonntag, den 4. April:
Theater:
Er ist nicht eifersüchtig.
Lustspiel in 1 Akt.
3703 Anfang 7 Uhr.

Hermanns Restaurant
Güsenstraße.

Morgen Sonntag: (3727
Frei-Concert.

Sonntag den 4. d. Mts.,
Frei-Concert
bei 3750
J. Doht.

Sonntag, 4. April:
Großes
Freikonzert
im
Tannenwald
der 3685
Volkshalle.
Anfang 4 Uhr.

TIVOLI.

Sonntag, 4. April:
KONZERT
Entré frei. — Anfang 4 Uhr.
3742 W. Wellmann.

Krankenkasse Vereinigter „Gewerke"
Sonntag, den 4. April cr., nachmittags von 2 Uhr ab:
Generalversammlung und Auflage
im Lokale des A.-B.-V., Kreuzstr.
3686 **Der Vorstand.**



3 Postpassage 3
Neben meinen Salon für Damenfrisieren rc. errichtete eine gleiche für Herren.
C. Stutzinger,
Damen- und Herren-Friseur,
74) 3 Postpassage 3.

Einem geehrten Publikum Bielefelds und Umgegend mache ich hierdurch die höfliche Mitteilung, daß ich mit dem 1. April die am Kesselbrink gelegene 3683
Centralhalle
übernommen habe.

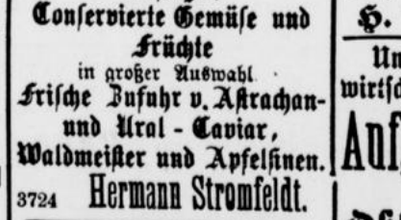
Indem ich das verehrliche Publikum, besonders meinen werten Gästen, für das mir in meinem bisherigen Lokale entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch auf mein neues Lokal gütigst übertragen zu wollen.

Für beste Speisen und Getränke, sowie gute Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

Hochachtungsvoll
F. Oppermann.

Am Sonntag den 4. April:
Große
Karoussellbelustigung
auf Reichers Pracht-Karoussell, verbunden mit 3741
Schieß-, Spiel- und Kuchenbuden.
Es laden ergebenst ein **H. Möhring,** Heeperstraße und die Besitzer.

Sonntag, den 4. April:
Großes Reitvergnügen
auf dem neuen, hier noch nie gesehenen
Kaiser-Gallerie-Karoussel.
Abends 7 Uhr:
Großes Brillantfeuerwerk.
Bockbier frisch vom Faß.
Es ladet ergebenst ein! 3733
W. Wöhler, Heeperstraße.



Sonntag, den 4. April,
8 Uhr abends:
Versammlung.
Tagesordnung:
Verschiedenes.
3728) **Der Vorstand.**

Christlich-patriotischer Männerverein.

Sonntag, den 4. April:
Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Statutenberatung. 3687

Innungs-Krankenkasse der Maler- und Glaser-Innung.

Erste
Auflage
am Sonntag den 4. April, nachmittags von 3 bis 4 Uhr in der „Harmonie."
3745 Der Vorstand.

Diversen feinen Fisch und Geflügel, Conservierte Gemüse und Früchte
in großer Auswahl
Frische Zufuhr v. Astrachan- und Ural-Caviar, Waldmeister und Apfelsinen.
3724 Hermann Stromfeldt.

Apfelsinen
3737
pro Stck. 5, 8, 10, 12, 15 Pfg.
Felix Battig.

Sämtliche Sorten
Garten-, Feld-, Blumen-, Wald- und Wiesen-Sämereien
bester Cultur empfiehlt die Samenhandlung von
3560 Julius Frieber.

Hochstämmige Rosen
in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt 3521
H. Genth,
Kunst- und Handelsgärtner.
Ct. 4, Göbenstraße.

Besten aufgeschlossenen
Guano, Knochenmehl
rc.
empfiehlt billigst 3670
Otto Lorentz,
Gasanstalt.

Aufgeschlossenen
Peru-Guano u. Knochenmehl
sowie prima
Kartoffeln, Steckrüben und Futterrunkeln
sind stets zu haben bei (3740
H. Möring, Heeperstr.

Unter Controle der landwirtschaftlich. Hauptvereine:
Aufg. Peru-Guano
1. Qualität von
Ohlendorf & Co.,
Gedämpftes und aufgeschlossenes
Knochenmehl,
Superphosphate,
Wiesen-Guano und Kali,
sowie sämtliche Sorten
Garten-, Feld- und Wiesen-Sämereien
bester Qualität
empfiehlt 3673
G. C. Brinkmann,
Gadderbaum.

165000 Mark
bar Geld können mit einem Lose der **Ulmer** und **Marienburger** Lotterie gewonnen werden. (3723
Ulmerlose à 3 1/4 M. } auch in 1/8 und 1/4
Marienburger à 3 1/2 M. } vorrätig,
in Partien mit Rabatt. Porto und Liste extra.
Bielefeld. **Louis Hoffmann.**

Der
Strohhut-Bedarf
giebt der Firma **Daniel Schlesinger** aufs Neue Gelegenheit ihre immer mehr erhöhten Leistungen in ihrem Haupt-Artikel
Stroh-Hüte
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ebenso bietet das Sortiment in:
Sameten, Bändern, Spitzen, Blumen, Federn, Tüllen
die anerkannt **größte Auswahl** am Platze, bei **unstreitig billigsten Preisen.**

Gardinen
aus **Zwirn** Meter von 25 Pfg. an,
aus **engl. Tüll** Meter von 45 Pfg. an.

In
Corsets,
welche für **Damen** schon von **75** Pf. an aus gutem Material gearbeitet führe, empfehle **ca. 25 verschiedene Sorten**
zu billigsten, von Niemand sonst gestellten Preisen. 3678
Daniel Schlesinger.

Modellausstellung
eröffnet.
Anna Strothotte.
3726

Inhaber eines feinen Handschuhgeschäftes wünscht
Kragen u. Manschetten
commissionsweise mitzuführen. Gefl. Offert. sub B. L. 179 an Rudolf Mosse, Magdeburg. 3689

Ich habe noch einige hundert extra feine 3665
Rundschnitt-Schinken
vorrätig und gebe solche zu soliden Preisen ab. Bestellungen für Bielefeld nehme ich auf dem Wochenmarkte entgegen.
Ludwig Severin,
Gütersloh, Kahlertstraße.

Lager von
Portland- und Roman-Cement
bei 3679
G. C. Brinkmann,
Gadderbaum.

Meine Wohnung befindet sich jetzt an der
Rohrteichstraße.
Eduard Vethake,
Haupt-Agentur der Berlinischen Feuer-Vers.-Anstalt.

Meine Wohnung befindet sich jetzt 3702
Kaiserstraße Nr. 101
vis à vis **der 1. Bürgerschule.**
C. Knollmann,
Dekorationsmaler.

Wohnungsanzeige.
Meine Wohnung befindet sich jetzt 3744
Ritterstraße 40.
H. Martini,
Sattler u. Tapezierer.

Mein Häute- u. Fell-Geschäft befindet sich vom 1. April cr. ab
Victoriastraße Nr. 44
neben Herrn Altenburg.
3594) **H. Spiro.**

Eine große Partie Dünger
zu verkaufen. 3731
H. Paul, Roßschlachter.

Zur Konfirmation!
Im Verlage von **Ernst Bredt** in **Leipzig** ist soeben in 3. Auflage erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: 3671
Der Gang zum Altar
und
vom Altar ins Leben.
Eine Mitgabe für Konfirmanden und Konfirmandinnen
von G. Leonhardi
Pfarrer in Zschaitz.
Preis: Höchst elegant gebd. 3 M.

Hch Hassenkamp,
Kreuzstraße 51.
länger als 17 Jahre selbstständig geführtes Maler- und Glaser-Geschäft) liefert in jeder beliebigen Farbe klebfreien Fußboden-Anstrich, kleb- und fleckenfreie Tisch- und Tresenplatten. Alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden sofort aufs beste und zu billigem Preise ausgeführt. 3512

Betten! Betten!
Empfehle große 2schläfrige Betten mit 4 Kissen 60, 70, 80—100 M., 1schläfrige Betten 36, 40—50 M., sowie fertige Bettbezüge und leinene Betttücher; ferner 1- u. 2schläfrige Bettstellen mit und ohne Matratzen stets vorrätig.
L. Wiese,
Goldstraße 6.

Ein Posten Hemdentuch, primo in grau und weiß, sowie **Negligée-Stoffe,** gebe in Resten und halben Stücken unter Preis.
J. Heilbronn,
1421) Damm 9.

Eine complette
Zimmer-Garnitur
ist billig abzugeben. 3680
Hermannshöhe A. 7.

Krankheitshalber eine gute
Strickmaschine
billig zu verkaufen. 3681
Frau Düngelmann,
Mittelstr. 20, Baugesellschaft.

Am heutigen Tage verlegte mein Geschäft von Waldhof Nr. 13 nach der
Rentheistr. 13
und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dahin übertragen zu wollen. 3697
Aug. Tiemann,
Schuhmacher

Verlegte meine Wohnung von Nebelswall Nr. 11 nach der 3896
Marktstraße 2.
Anna Westermann.

Eine herrschaftliche
Wohnung
9 Räumen, 1 Balkon, 2 Keller und allem Zubehör, nach Wunsch noch einige Räume der 2. Etage per 1. Oktbr., zu vermieten. 3712
G. C. Brinkmann,
Gadderbaum.

Die
Parterre-Etage
meines Hauses ist per 1. Okt. d. J. zu vermieten.
Louis Junkermann,
3701 Turnerstr. 9.

Gartenverkauf.
Ich bin beauftragt den früher Seiler Wesselschen Garten nahe am Bürgerwege neben der Eggeringschen Besitzung belegen, im ganzen oder geteilt zu verkaufen, Termin habe ich auf Montag den 5. April vormitt. 11 Uhr beim Wirt Wüstenfeld am Bürgerwege anberaumt. Zuschlag wird ev. sofort erteilt. 3491
J. W. Wessel,
Auktions-Kommissar.

Eine Wohnung
von 3—4 Räumen im Preise von 200 M. in der Nähe der Turner- oder Viktoriastraße von einer einzelnen Dame zu mieten gesucht per 1. Oktbr. 3657
Offerten unter **D. K.** an d. Exp

eröffnet. D
3692
II. und IV. Bü
Schule
Die Anmeldun
Schüler findet statt
a. für die IV.
schule, Donnerstag,
April, von 8—11
mittags im Schulge
der Heeperstraße, Zi
b. für die II.
schule, Donnerstag,
April von 2 bis
nachmittags, im alt
terschulgebäude am
thorwall, Zimmer
links.
H. T. Tienen
Zum
Selbstfär
von
Kleidern, Strü
Schürzen, Bä
in Stoffen jeder Art e
giftfreie
Anilin-Far
in Packeten à 10, 25,
Felix Ba

(3705

Damenhut-

Modellausstellung

mit vielen Pariser Original-Modellen

eröffnet. Die Auswahl ist eine sehr gewählte und wird die Damen befriedigen.

A. von der Mühlen.

Herren-Garderobe.

Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Feinster Schnitt und Sitz.

Seit Herbst 1885 unter neuer tüchtiger bewährter Leitung.

Specialität feiner Genre.

A. von der Mühlen.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich am hiesigen Platze ein

Herren- und Knabengarderobe-Geschäft.

Lager von Tuchen und Burkins

nebst Anfertigung nach Maass.

Es wird mein Bestreben sein durch reelle Bedienung bei billigen streng festen Preisen mir das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben und zu erhalten.

Die Anfertigung geschieht unter meiner Leitung, und bürgt meine langjährige Thätigkeit in dieser Branche für eine fachmännische Bedienung.

Teile schließlich ergebenst mit, daß die **neuesten Frühjahrs- und Sommerstoffe** eingetroffen sind und lade zum Besuch freundlichst ein.

Hochachtungsvoll!

L. Schallamach,

Schneidermeister,

Niedernstraße Nr. 24, früher P. Klein.

3692

II. und IV. Bürger-Schule.

Die Anmeldung neuer Schüler findet statt:

a. für die IV. Bürgerschule, Donnerstag, den 8. April, von 8—11 Uhr vormittags im Schulgebäude an der Heeperstraße, Zimmer 10.

b. für die II. Bürgerschule, Donnerstag, den 8. April von 2 bis 4 Uhr nachmittags, im alten Töchterschulgebäude am Oberntorwall, Zimmer unten links. 3732

H. T. Tienenklaus.

Zum

Selbstfärben

von 3738

Kleidern, Strümpfen, Schürzen, Bändern

in Stoffen jeder Art empfehle ich giftfreie

Anilin-Farben

in Packeten à 10, 25, 50 Pfg.

Felix Battig.

3699

J. Goldschmidt-Ruben

Nr. 8 Niederwallstrasse Nr. 8.

Mein Magazin

fertiger

Herren- und Knaben-Garderobe

ist mit allen Neuheiten der Frühjahr- und Sommer-Saison auf das Großartigste ausgerüstet, und empfehle ich dieselben zu ganz **enorm billigen Preisen.**

Homoeopathie

Wilhelmstr. 9, b. Kesselbrink.

Behandlung jeder Art von Krankheit mit bestem Erfolge nach 23jähriger Erfahrung. — Auch Sonntags. 3704

Herm. Hendeß,

approbierter Apotheker.

Unterzeichneter bringt sein Lager von

Metlacher-Mosaik-, sowie Thon- und Hörter-Platten, Canalschalen, Röhren, Schwemmsteine etc.

in empfehlende Erinnerung. 3749

F. H. Niestrath,

Maurermeister

Bielefelder Aktien-Gesellschaft für Mechan. Weberei.

Zu der am Donnerstag, den 29. April cr., morgens 11 Uhr im Lokale der Ressource hierselbst stattfindenden **ordentlichen**

Generalversammlung

werden die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft in Gemäßheit der §§ 30 pp. unseres Statuts hiermit eingeladen.

Die Eintrittskarten sind nach § 32 unsers Statuts bis spätestens am zweiten Tage vor der Generalversammlung zu beschaffen.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht, Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1885 und Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns;
2) Wahl von vier Mitgliedern des Aufsichtsrats;
3) Wahl von drei Revisoren.

Der Geschäftsbericht, sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung liegen vom 14. April cr. ab in unserm Comptoir zur Einsicht der Herren Aktionäre offen. 3690

Bielefeld, 2. April 1886.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Herm. Delius.

Frischen Maikräuter, Wild-Enten ger. Lachs im Anschnitt.

3721 **L. Jacke.**

Lina Singerstroth

Kolon Aug. Ramforth

Verlobte.

Pavenstädt und Niehorst im April 1886. 3994

Neuer Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh.

Lic. E. Bindemann: Die Bedeutung des alten Testaments für die christliche Predigt. VI, 346 S. gr. 8 5,60 M.

W. Philipps: *Τοῦτό ἐστι τὸ σῶμά μου.* Vier Abhandlungen über das Wort des Herrn **„Das ist mein Leib".** Ein Beitrag zur Sakraments- u. Abendmahlslehre. VIII, 479 S. gr. 8. 8 M.

A. Bärthold: Die Wendung zur Wahrheit in der modernen Kulturentwicklung. 80 S. 8. 1 M.

W. G. Blaikie: Unser Herr als Lehrer und Seelsorger. Eine biblische Pastoraltheologie Autor. Uebersetzung, mit einem Vorwort von Dr. Fr. A. Brandes. VII, 352 S. gr. 8. 4 M.

Fr. Zippel: Mehr Popularität in der Predigt! 39 S. 8. 50 Pf.

P. v. Zychlinski: Suspiria. Eine Sammlung von Gebetsliedversen zum Gebrauch auf Kanzel und Altar, am Taufsteine und am Grabe, in der Schule und im Haus. XII, 152 S. gr. 8. 2,40 M.

M. Herold: Vesperale oder **Die Nachmittage unserer Feste** und ihre gottesdienstliche Bereicherung. Vorschläge und Formularien auf altkirchlichem Grunde für das gegenwärtige Bedürfnis. Bearbeitet für den Gebrauch aller Gemeinden. I. 2. verm. u. verb. Aufl. VIII, 92 S. gr. 8. 1,60 M.

M. Herold: Der Hauptgottesdienst des Osterfestes und der österlichen Zeit. Liturgisch-musikalischer Auszug aus dem neuen mecklenburgischen Kantionale. 38 S. Lex. 8. 1 M.

Karfreitungsandacht. Die heil. Passion nach den vier Evangelisten mit eingelegten Altar-, Gemeinde- und Chorgesängen. Textblatt. 8. 100 Ex. 1 M., 500 Ex. 4 M.

(Abgedruckt aus dem älteren:

M. Herold: Passah. Andachten für die heil. Karwoche und das Auferstehungsfest, sowie für die Passions- und Osterzeit überhaupt. Auf Grund der J. Bugenhagenschen Passions- und Osterharmonie und anderer Schriftlesungen. Beilagen aus der evangelischen und altkirchlichen Passionsliturgie. VIII, 123 S. hoch 4. 3 M.)

D. E. Sachße: Die ewige Erlösung. Evangelische Predigten. VIII, 148 S. gr. 8. 2,20 M.

L. F. Ranke: Gedenkbüchlein für meine lieben Konfirmanden. 2 Aufl. 68 S. 8. 50 Pf. (20 Ex. für 8 M.)

J. Barelmann: Die Heilszueignung nach der heiligen Schrift. 80 S. 8. 50 Pf. (20 Ex. für 8 M.)

Ebenfalls eine Mitgabe für Konfirmanden.

Th. Schmalenbach: Stille halbe Stunden. 1. Bändchen. 4. Abdruck. 2. Bändchen. 2. Abdr. à 1 M., geb. 1,50 M.

F. Begrich: Missionsgedanken aus den altkirchlichen evangelischen Perikopen auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres. Mit einem Vorwort von D. G. Warneck. IV, 116 S. gr. 8. 1,80 M.

D. R. Grundemann: Zur Statistik der evang. Mission. 88 S. Lex. 8. 1,50 M.

Zum erstenmale eine Zusammenstellung der Thätigkeit aller ev. Missionsgesellschaften der Welt, meist nach direkten Mitteilungen.

D. Gust. Warneck: Protest. Beleuchtung der römischen Angriffe auf die evangel. Heidenmission. Ein Beitrag zur Charakteristik ultramontaner Geschichtschreibung. XX, 510 S. gr. 8. 6,60 M., geb. 8,50 M.

D. Gust. Warneck: Missionsstunden. 1. Bd.: Die Mission im Lichte der Bibel. 2. verm. Auflage. XVI, 310 S. gr. 8. 4,20 M., geb. 5,20 M. 2. Bd.: Die Mission in Bildern aus ihrer Geschichte. 1. Abtl: Afrika und die Südsee. 2. Aufl. XII, 332 S. gr. 8. 5 M., geb. 6 M.

Miss.-Insp. F. M. Zahn: Der überseeische Branntweinhandel. Seine verderblichen Wirkungen und Vorschläge zur Beschränkung desselben. Referat auf der Konferenz deutscher evang. Missionsgesellschaften zu Bremen. 34 S. gr. 8. 50 Pf.

Ein erschöpfendes und ungemein schlagendes Gutachten über diese gerade in die Mission tief eingreifende Sache, die im Reichstage und in den Zeitungen viel behandelt worden ist.

R. Rocholl: Rupert v. Deutz. Beitrag zur Geschichte der Kirche im XII. Jahrh. Mit einem Faksimile in photogr. Lichtdruck. 248 S. gr. 8. 5 M.

Dr. O. Wächter: Bengel u. Oetinger. Leben und Aussprüche zweier altwürttembergischer Theologen. XII, 236 S. gr. 8. 4 M., geb. 4,80.

A. Vogel: Nach Kanaan Tagebuch einer Reise durch Aegypten, Palästina u. Griechenland. Mit 4 Plänen. 204 S. gr. 8. 2,80 M., geb. 3,60 M.

G. Maaß: Der Einfluß der Religion auf das Recht und den Staat. 308 S. gr. 5 M.

Joh. Zahn: Psalter und Harfe für das deutsche Haus. Ein evangelischer Liederschatz von 532 Kirchenliedern mit 560 Melodien in vierstimmigem Tonsatz für Gesang, Harmonium oder Klavier. VIII, 388 S. Lex. 8. 4,50; M. geb. 5 M.

Gegenwärtig das reichste und vorzüglichste deutsche Choralbuch, neben der rasch verbreiteten „Großen Missionsharfe" ein notwendiges Inventarstück des singenden evang. Hauses.

Große Missionsharfe. Geistliches Liederbuch für gemischten Chor, sowie für Klavier- oder Harmonium-Begleitung zur „Kleinen Missionsharfe". 5 Aufl. VIII, 212 S Lex 8. 3 M., geb. 2,50 M.

F. W. Merkelbach: Halleluja Sammlung geistlicher Lieder für mehrstimmigen Männergesang zu allen kirchlichen Festen und Gelegenheiten nebst einer Liturgie in leicht ausführbarer Weise bearbeitet 34 S. Lex. 8 60 Pf.

Sehr praktisch auch für solche Kirchenchöre ausführbar, die über geringere Stimmmittel verfügen.

Geistliche Arien aus den Werken älterer und neuerer Tonmeister. Erster Teil: 50 Arien für Sopran u. Tenor. 3 M., geb. 3,60 M. Zweiter Teil: 30 Arien für Alt. 1,80 M., geb. 2,40 M. Dritter Teil: 30 Arien für Baß. 1,80 M., geb. 2,40 M.

Das beste aus unsern musikalischen Klassikern: Händel, Bach, Graun, Haydn, Stadler, Mendelssohn.

A. F. C. Vilmar: Schulreden über Fragen der Zeit. 3. Aufl. VIII, 268 S. 8. 2,80 M.

J. H. Schürens Leben und Schriften, herausg. von H. J. Freye. 406 S. gr. 8. 5 M.

Schüren, Seminar-Inspektor u. Leiter der Volksschulen des Fürstentums Osnabrück, ebenso begabter Pädagog als festgegründeter Christ. Seine wenigen hinterlassenen Schriften bieten einen Reichtum pädagogischer Weisheit und Erfahrung, wie er oft nicht in ganzen Bibliotheken zu finden ist, und dürfte namentlich für jüngere Lehrer etwas Trefflicheres nicht vorhanden sein.

Karl von Raumer: Die Erziehung der Mädchen. 4. Abdruck. VI, 176 S. 2 M., geb. 2,60 M.

Eine wahre Perle der Erziehungs-Litteratur. Bei einfach edler Sprache für jede Mutter höchst wertvoll durch den außerordentlich reichen Schatz wahrer Lebensweisheit und Lebenserfahrung.

L. Nesemann u. A. Wolter: Achtzig Bibelabschnitte zum Zwecke des Bibellesens ausführlich disponiert, erklärt und mit Anmerkungen versehen. VIII, 316 S. gr. 8. 3,60 M.

Ein Geistlicher und ein Schulmann haben sich hier vereinigt zu einer vortrefflichen Arbeit für die Volksschule, nach einer Seite hin, die noch sehr der Ergänzung bedurfte.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

C. N. BURK STUTTGART Schutz-Marke

Burk's China-Weine.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. —

In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4 50.

Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende** diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

(1145

Zu haben in den Apotheken.

Friedrichshaller Bitterquelle,

in Folge verbesserter Fassung jetzt viel reicher an mineralisch. Bestandtheilen, noch

wirksamer und deshalb billiger

als bisher. Altbewährtes Heilmittel bei: Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauenkrankheiten, trüber Gemüthsstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen etc.

Friedrichshall bei Hildburghausen. Brunnendirektion.

Grab-Denkmäler, Grab-Einfassungen Mosaik-Flurplatten

empfehlen in grosser Auswahl billig

Edel & Decker, Neumarkt 15.

0826

Ueberzeugung macht wahr!

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel, Verheiratungen Verlobungen, auch zur Confirmation, empfehle ein schönes Lager in (3241

Wand- und Taschenuhren.

Wanduhren von 5 Mark an, Regulateure von 18 bis 20 Mark an, mit Schlagwerk 5 bis 6 Mark teurer. Zilinder-Uhren für Knaben, gute Werke, für 15 Mark. Damen- und Herren-Uhren von 20 Mark an. Sämtliche Uhren mehrere Jahre Garantie.

Uhrketten für Herren und Damen

sehr schöne Auswahl.

Reparaturen werden reell und sauber ausgeführt.

Preise sind:

Ankeruhr zu reinigen	1	Mark 25	Pfg.
Zilinderuhr zu reinigen	1	„ —	„
Ankeruhr-Feder	1	„ 25	„
Zilinderuhr-Feder	1	„ —	„
Regulator-Gehwerk reinigen	1	„ 50	„
Regulator mit Schlagwerk reinigen	2	„ 50	„
Gewöhnliche Stubenuhren je nach Umständen.			
Schutzkasten zu Taschenuhren	—	„ 50	„
Zilinder-Patent-Glas	—	„ 30	„
Spindeluhr-Gläser	—	„ 15	„
Uhrschlüssel	—	„ 5	„

L. Thomas, Uhrenhandlung,
Wellenstrasse 18.

Künstl. Zähne und Gebisse,

Plombieren, Reinigen ꝛc. der Zähne schmerzlos von

Frau

Rosalie Bauer

prakt. Zahnkünstlerin,
Bielefeld, Oberthorwall Nr. 1
gegenüber (9
dem Kriegerdenkmal.

Ich wohne jetzt 3602

Neumarkt Nr. 15.

Dr. Schindeler.

Künstliche Zähne!

A. Nagel, (12417
Bahnhofstr., gegenüb. d. Reichspost.
Mittwochs nicht zu sprechen.

Blooker's holländ. Cacao

mit vielen goldenen Medaillen prämiirt, ist überall vorräthig. J. & C. BLOOKER, Amsterdam. 1131

Von

natürl. Mineralwasser

in frischer Füllung bereits eingetroffen: 3569

Emser Wasser
Selters Wasser.

J. Saal, Bielefeld.

Niederlage natürl. Mineralwasser. Fabrik künstl. Mineralwasser nach Dr. Struwe's System.

Neu. Neu.

Dornröschen

feinstes, lieblichstes, bisher unübertroffenes Parfüm. Depot bei 3527 Herrn H. **Wißbrock,** Friseur.

Tapeten

für 1886.

Alle großen und leistungsfähigen Fabriken vertreten.

Billigste Preise.

Holzmaser-Abziehbogen, Herres fäulniswidrige Pappe.

Nur bewährte und gute Waren.

G. Dreinhöfer,
2543 Nebelswall 5.

Berliner Lotterie

veranstaltet vom Union-Club.

Genehmigt durch hohen ministeriellen Erlaß vom 8. December 1885 für den Umfang der Preußischen Monarchie.

I. Serie. Ziehung 7. April 1886. Preis des Looses 1 Mark.

	im Werthe von Mark
1 Gewinn . .	5000
1 Gewinn . .	2000
1 Gewinn . .	1000
2 Gewinne à	500 = 1000
10 „ „	200 = 2000
40 „ „	100 = 4000
100 „ „	50 = 5000
100 „ „	20 = 2000
400 „ „	10 = 4000
655 Gewinne	M 26,000

II. Serie. Ziehung 28. Mai 1886. Preis des Looses 1 Mark.

	im Werthe von Mark
1 Gewinn . .	8000
1 Gewinn . .	4000
1 Gewinn . .	2000
2 Gewinne à	1000 = 2000
4 „ „	500 = 2000
20 „ „	200 = 4000
100 „ „	100 = 10000
100 „ „	50 = 5000
200 „ „	20 = 4000
900 „ „	10 = 9000
1329 Gewinne	M 50,000

III. Serie. Ziehung 22. Juni 1886. Preis des Looses 1 Mark.

	im Werthe von Mark
1 Gewinn	15000
1 Gewinn	6000
1 Gewinn	3000
2 Gewinne à	2000 = 4000
3 „ „	1000 = 3000
10 „ „	500 = 5000
40 „ „	200 = 8000
100 „ „	100 = 10000
100 „ „	50 = 5000
200 „ „	20 = 4000
1200 „ „	10 = 12000
1658 Gewinne	M. 75,000

Loose zur zweiten resp. dritten Serie werden nur gegen Vorzeigung des Looses der vorangehenden Serie zum Preise von einer Mark verabfolgt, andernfalls muß der Preis für die vorangegangenen Serien beim Kauf mit entrichtet werden.

Loose à 1 Mark

zur I. Serie

sowie **Original-Volloose à 3 Mark**

gültig für alle 3 Serien

(für Porto und Listen sind 30 Pfennig beizufügen)

11 Loose für 10 Mark,

11 Volloose für 30 Mark,

sind zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, sowie zu beziehen durch

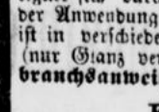
F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Lotterie. Bringe hierdurch in Erinnerung, daß von allen in Preußen konzessionierten Lotterien Lose vorrätig halte, und daß dieselben von mir billiger und besser zu beziehen sind, als von auswärtigen fremden Kollekteuren. 3077

Bei Entnahme von 10 Losen vergüte Rabatt, und erhalten Agenten, Wirte oder Lotteriegesellschaften besondere Vorteile.

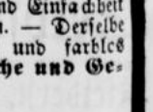
Bielefeld, im März 1886. **Louis Hoffmann.**

Zur Barterzeugung



ist das einzig sicherste u. reellste Mittel **Paul Bosse's**

Original-Mustaches-Balsam.



Sonst. Jetzt.

Erfolg garantiert innerhalb 4—6 Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr veröffentlicht. Versandt diskret, auch gegen Nachnahme. Per Dose Mk. 2.50. Zu haben bei Herrn **Friseur H. Vogel.** 22

Deutscher Vereins-Hundekuchen,

fabricirt unter Aufsicht des **„Vereins zur Veredelung der Hunderassen für Deutschland"**, bestes Futter zur ausschliesslichen Ernährung der Hunde.

Prämiirt: **Cleve 1881, Wien 1884, Teplitz 1884 und Wien 1885 mit der silbernen Medaille. Preis 18 Mark 50 Pfg. pro 50 kg ab Fabrik** (3108

Deutsche Hundekuchen-Fabrik von J. Kühl, Hannover.
Verkauf in Bielefeld bei F. Lütkemeyer.

Ueberraschend
sind die Erfolge von Dr. Blau's kosm.

Milch-Crême und -Seife.

Diese herrlichen Präparate beseitigen alle Hautunreinigkeiten, machen die Haut blendend weiß, weich und zart und sind wegen ihrer Reinheit, Unschädlichkeit und Preiswürdigkeit allen ausländischen Fabrikaten entschieden vorzuziehen.

Hygienische Gesellschaft zu Dresden.

à Dose Crême 1 M., 1 Stück Milch-Seife 50 Pf., 3 Stück 1 M. 25 Pf.

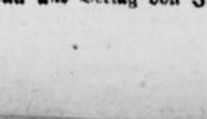
Zu haben bei 2509

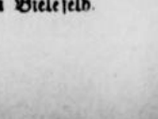
J. Saal,
Droguenhandlung.

Franz Christoph's

Fussboden-Glanz-Lack

geruchlos und schnell trocknend





eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbst-Lackieren der Fußböden. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig. **Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.**

Franz Christoph, Berlin
(Filiale in Prag).

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lack.

Niederlagen in Bielefeld:
Felix Battig, Wilh. Plöger, J. Saal. (3248

Ulmer Dombauloose.

Ziehung am 27., 28. u. 29. April.

3435 Geldgewinne

Loose à 3½ M., 10 Loose 31 M., franko inkl. Liste versendet [3184

F. G. Menne, Essen.

Mehrere Fuder guten

Pferdedünger

sind billig abzugeben. 3662

H. Brünger, Mühlenstraße 2.

Verantwortlich für den politischen Teil: **A. Kaeller,** für den übrigen redaktionellen Teil: **A. Hartwig,** beide in Bielefeld. Druck und Verlag von **J. D. Küster Nachfolger** in Bielefeld.
Für den Inseratenteil verantwortlich: **C. Kasch,** Bielefeld.